

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Grandenz...



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Kemp...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Kür 60 Pf. wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat Dezember geliefert...

Die Expedition.

Abschiedsbesuche des Prinzen Heinrich.

Mit dem Frankfurter Schnellzug traf Prinz Heinrich von Preußen am Dienstag Vormittag in Friedrichsrub zu dem angekündigten Abschiedsbesuche beim Fürsten Bismarck ein.

Im Schlosse begrüßte der Prinz zunächst die Gräfin Rankau und hatte mit dem Leibärzte des Fürsten, Professor Schwemmer, im Vorzimmer ein längeres Gespräch.

Von Friedrichsrub fuhr Prinz Heinrich um 11 1/2 Uhr nach Altona zum Besuche des Generalobersten Grafen Waldersee, des Kommandirenden Generals des 9. Armeekorps.

„Ich danke Sr. Exzellenz herzlich für die freundlichen Worte, die er in Ihrem Namen an mich gerichtet hat. Meine Herren, ich bitte Sie, mir glauben zu wollen, daß wenn ich hinausgehe dorthin, wohin die Gnade des Kaisers mich sendet, ich es dem Kaiser danke, daß er dieses Vertrauen in mich gesetzt hat.“

Kräftig stimmten die Offiziere in das Hoch ein. Nach kurzer herrlicher Verabschiedung setzte der Prinz seine Reise nach Kiel fort.

Prinz Heinrich, der Mitte dieses Monats als Chef der neugebildeten zweiten Division des Kreuzergeschwaders nach China geht, war schon einmal dort, vor 17 Jahren, als er 1878-80, damals Unterlieutenant zur See, an Bord der gedackten Korvette „Prinz Adalbert“ seine große Reise um die Welt machte.

„Auch in den vor dieser Stadt liegenden Kriegsschiffen wird ein Stück des Vaterlandes hinausgetragen in die weite Welt mit einem Organismus von Erz und mit deutschen Männern in Waffen.“

Nach dem Besuche verschiedener großer Städte des „himmlischen Reiches“ trat das Schiff am 10. Juni von Hongkong aus die Reise in die Heimath an.

Verweigerung des Zeugnisses.

Die konservativen Abg. v. Salisch und Genossen haben einen Antrag als Gesetzentwurf eingebracht zur Abänderung und Ergänzung der Strafprozess- und Zivilprozessordnung.

Zur Verweigerung des Zeugnisses sind ferner be- rechtigt:

- 1. Geistliche in Ansehung desjenigen, was ihnen bei Ausübung der Seelsorge anvertraut ist;
2. Verteidiger des Beschuldigten in Ansehung desjenigen, was ihnen in dieser ihrer Eigenschaft anvertraut ist;
3. Rechtsanwälte und Ärzte in Ansehung desjenigen, was ihnen bei Ausübung ihres Berufs anvertraut ist.

Die unter Nr. 2, 3 bezeichneten Personen dürfen das Zeugnis nicht verweigern, wenn sie von der Verpflichtung zur Verschwiegenheit entbunden sind.

Dazu wird folgende Ergänzung von den Konser- vativen vorgeschlagen:

„Die Vernehmung der unter 1 bis 3 bezeichneten Personen ist, auch wenn das Zeugnis nicht verweigert wird, auf Thatsachen nicht zu richten, in Ansehung welcher erhellt, daß ohne Verletzung der Verpflichtung zur Verschwiegenheit ein Zeugnis nicht abgelegt werden kann.“

Wenn dieser Zusatz Gesetz würde, dann würde insbesondere die Neigung innerhalb der katholischen Geistlichkeit, unbecuene Zeugenaussagen zu verweigern, zunehmen. Es ist noch in neuester Zeit vorgekommen, daß ein Propst als Zeuge vor Gericht sich fortwährend auf sein „Beichtgeheimnis“ berief und daß ihm nur mühsam von den Richtern klar gemacht werden konnte, das Recht der Zeugnisverweigerung erstrecke sich nur auf das, was ihm in Ausübung der Seelsorge anvertraut sei; was er, der Geistliche selbst, den Beichtkinder während der Beichte und zwar in einer nicht direkt zur Seelsorge gehörigen Sache gesagt hätte, müsse er seiner Eide auszusagen.

Graf Paul von Hoensbroech, der ehemalige Jesuitenpater, schreibt auf Grund seiner Erfahrungen über den Mißbrauch des geistlichen Amtes zu weltlichen politischen Zwecken in dem schon früher von uns erwähnten Buche „Der Ultramontanismus. Sein Wesen und seine Bekämpfung“ u. A.:

„Den stärksten weltlich-politischen Einfluß übt die katholische Geistlichkeit im Beichtstuhl aus. Die Beichte (Kötennis der Sünden und Losprechung) ist eine nach Ursprung, Mittel und Zweck ausschließlich religiöse Einrichtung.“

Tausende von verwickelten Rechtsfragen, tausende von bedeutungsvollen politischen Fragen werden täglich im Beichtstuhl verhandelt und entschieden. Dort holt man sich Verhaltensmaßregeln für Prozesse, für öffentliche Wahlen, für Abstimmungen in politischen und kommunalen Körperschaften.

„Ich plaudere hier nicht (schreibt Graf Hoensbroech weiter) aus der Schule. Jedes x-beliebige „Handbuch der Moral“ belehrt gedruckt und öffentlich darüber, daß alle die genannten Angelegenheiten bis in ihre kleinsten Einzelheiten vor den katholischen Priester im Beichtstuhl gehören und von ihm zu entscheiden sind.“

„Steht ein Geistlicher vor Gericht und soll er aussagen über Dinge, die zwar im Beichtstuhle vorgekommen sind, die aber zum „Sacrament“ der Beichte nicht gehören, so darf ihm Zeugnisverweigerung nicht gestattet werden; das ist auch ganz im Einklange mit der echt katholisch-religiösen Lehre über das „Beichtgeheimnis.“

Angesichts solcher Thatsachen ist es doch ein sonderbares Unternehmen von deutschen konservativen und größtentheils obendrein noch evangelischen Reichstagsabgeordneten, die Schwierigkeiten, mit denen die deutsche Rechtspflege gegenüber gewissen Beichtvätern ohnehin zu kämpfen hat, noch erhöhen zu wollen.

gezogen werden. Verhindern kann der Gesetzgeber aber niemals, daß sich die an der Gerichtsverhandlung theilnehmenden Personen ihre Gedanken machen, wenn eine Person ihr Zeugnis verweigert.

Von der evangelischen General-Synode.

In der Mittwoch-Sitzung stand zur Verathung der Bericht der Kommission über den Entwurf eines Kirchengesetzes, betr. das Ruhegehalt der Organisten, Kantoren und Küster und die Fürsorge für ihre Hinterbliebenen.

Es folgt der Bericht der Kommission über die Anträge von Pommern, Sachsen, Westfalen, Schleßen und der Rheinprovinz, sowie eine Petition der Kreisynode Wusterhausen a. D., betr. Beseitigung des Duells und betr. die Verdringung der im Duell Gefallenen.

Der Antrag der Kommission, über welche Konsistorialrath Prof. Dr. Hering-Halle a. S. berichtet, geht dahin: 1. Generalynode erklärt in Uebereinstimmung mit den Provinzialsynoden, daß das Duell gegen Gottes Gebot ist.

Verdrinker Dr. Hering führte u. A. aus: Die von der Kommission vorgeschlagenen Sätze seien nach lebhaften Debatten als dasjenige entstanden, was man unter Rücksicht auf die geschichtliche Entstehung des Duells ausprechen zu können glaube.

„Ich danke die Kommission für die sehr große Güte, die sie bei der Auffassung dieses Entwurfs angedeutet hat, zumal sie meine, daß ein Stand, der das Duell habe, doch auch einen Ehrengerichtshof habe.“

„Ich danke die Kommission für die sehr große Güte, die sie bei der Auffassung dieses Entwurfs angedeutet hat, zumal sie meine, daß ein Stand, der das Duell habe, doch auch einen Ehrengerichtshof habe.“

Das Wort wird sonst nicht verlangt. Der Antrag der Kommission gelangt mit großer Mehrheit zur Annahme.

Evangelische Geistliche der Diözese Marienwerder haben am 7. Dezember in Marienwerder eine Petition an die Generalynode beschlossen wegen des Dienstentkommens der Geistlichen. (Unterschieden ist die Petition von den Geistlichen Böhmner, Hammer, Grünau, Ebel, Jamrowski, Willuhn, Rother, Morgenroth, Daniel, Walzer, Gottschalk, Specovius, Schirlich, Buttgeriet.)

Die Generalynode wird darin gebeten, in Anbetracht des unzulänglichen Einkommens der Geistlichen und der daraus für ihren Stand und ihre Familien entspringenden Mißstände, in Anbetracht der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen An-

forderungen zu, dem vorliegenden Gesetze ihre Zustimmung nur dann zu erteilen, wenn folgende veränderte Bestimmungen darin Aufnahme finden:  
1. Das Grundgehalt der untersten Gehaltsklasse wird, weil das bisherige Minimum ungenügend ist, auf 2400 Mk. festgesetzt. 2. Das Grundgehalt ist durch fünfjährige Zulagen von je 600 Mk. bis zum Betrage von 5400 Mk. zu erhöhen. 3. Auch die Pfarrstellen mit Einkommen von mehr als 5400 Mk. sind zu Beiträgen an die Zulagenkasse, und zwar mit einem nach oben hin wachsenden Prozentsatze heranzuziehen. 4. Die Beitragspflicht der Kirchengemeinden zur Zulagenkasse, soweit der aus dem Stelleneinkommen selbst fließende Beitrag nicht ausreicht, ist in Prozenten der Staatseinkommensteuer fest zu begrenzen.

Der Schluss der Petition giebt der Zurechtweisung Ausdruck, daß es gelingen möge, dem Gesetze eine solche Gestalt zu geben, daß dadurch eine wirklich zeitgemäße und dauernde Besserung der äußeren Lage der evangelischen Geistlichen herbeigeführt wird.

Bei Besprechung der Feuerbestattung in der Montag-Sitzung der Generalversammlung a. a. General-Inspektor Dr. Faber-Berlin: Ein biblisches Wort, welches die Feuerbestattung verbietet, giebt es nicht. Wenn es Gott fügen, daß Leute durch einen Blitzstrahl oder Feuergefahr zu Tode kommen, so wissen wir, daß sie dennoch auferstehen, und unsere Märtyrer, die im Feuer geendet, harren der Auferstehung ihrer Leiber doch genau so, wie jeder Andere. (Unruhe.) Es handle sich hier gar nicht um eine religiöse, sondern um eine Massenfrage; es handle sich um den Gegensatz zwischen Jüdischheit und Semitismus. Ich bin auch für den Schutz der alten kirchlichen Sitte des Beerdigens, weiß aber, daß nicht ein Gegensatz gegen das Christentum, sondern die Angst vor dem Lebendigbegrabenwerden viele Leute davon abbringen.

Der Vizepräsident des Ober-Kirchenraths Hr. v. der Goltz bemerkte: Unter den vielen Tausenden, die jährlich der Erde abgehen, seien es doch nur ganz vereinzelte aus den Kreisen der oberen Beamtenschaft, die in Widerspruch mit der christlichen Volkssitte die Feuerbestattung ihrer Angehörigen betreiben. Die Agitation der Feuerbestattungs-Vereine wolle aber das ganz vereinzelte zu einer allgemeinen Sitte machen. (Beifall.) Diesem Bestreben dürfe man nicht Vorhieb leisten. Es handle sich hier nicht nur um eine Frage des Dogmas oder der Kirchenzucht, sondern nur um den Schutz kirchlicher Sitte. Mit der Feuerbestattung seien doch auch Anschauungen verbunden, die nicht auf christlichem Boden gewachsen, Manche Gemüther würden verwirrt werden, wollte man sie jetzt zu lassen.

### Berlin, den 9. Dezember.

Der Kaiser nahm im neuen Palais am Dienstag den Vortrag des Chefs des Zivilcabinetts Dr. v. Lucanus entgegen.

Wie die „Staatsbürger-Zeitung“ berichtet, folgte der Oberpräsident von Ostpreußen Graf Wilhelm Bismarck, der in letzter Zeit mehrere Familienbesuche in Berlin machte, am Montag einer Einladung des Kaisers zur Abendtafel.

Dem Bundesrath ist nun auch der Entwurf einer Kontursordnung zugegangen.

Aus Peking wird der Londoner „Times“ gemeldet, daß China bedingungslos alle deutschen Forderungen bewilligen will in der Hoffnung, daß Kiautschau geräumt wird. (Da werden sich die Chinesen und Engländer wohl täuschen. Die Red.) Die deutschen Forderungen bestehen, wie jetzt über England mitgeteilt wird, aus der Entschädigung der Familien der ermordeten Missionare, Errichtung einer Gedächtniskirche in Thiningtschau und einer kaiserlichen Gedächtnistafel in Huje, Degradation des Gouverneurs sowie des Vizekönigs von Sutschuan, Zahlung der Kosten der Befestigung von Kiautschau, Bergwerks- und Eisenbahnprivilegien in Schantung.

Der Transport von 1400 Mann Marine-Infanterie und Artillerie nach Kiautschau wird Mitte dieses Monats von Wilhelmshaven aus durch die von der Regierung gecharterten Bremer Lloyd-Dampfer „Darmstadt“ und „Gresfeld“ erfolgen. Der Dampfer „Darmstadt“ wird voraussichtlich am 14. Dezember und der Dampfer „Gresfeld“, der auf der Heimreise von Galveston begriffen ist, am 17. von Bremerhaven nach Wilhelmshaven zum Zwecke der Uebernahme der Mannschaften überführt werden.

Als Führer der kombinierten Artilleriekompagnie für die ostasiatische Landungstruppe ist Kapitänleutnant Franz Grayow in Aussicht genommen. In Kiautschau wird ein Barackenlazareth errichtet, das als Chefarzt Stabsarzt Lerche leitet, dem Assistenzarzt Meuser beigegeben wird. Die vier Kompagnien des Seebataillons werden befehligt von den Hauptleuten Mauve, von Oppeln, von Hartmann und von Seyde.

Im großen Welt fand bei einem Ankermanöver des Panzerschiffes „Württemberg“ ein leichter Zusammenstoß mit dem Panzer „Brandenburg“ statt. Beide Schiffe sind glücklicherweise nur leicht beschädigt und konnten allein zurückkehren. Die „Württemberg“ geht nach Kiel ins Dock, um den Schaden auszubessern, und die „Brandenburg“ nach Wilhelmshaven.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Provinzial-Stener-Direktors Dr. Fehre in Köln zum Generaldirektor der indirekten Steuern.

Bezeichnend für den Geist, welcher aus den Zeilen des oberkirchlichen Polenblattes „Katholik“ den Lesern entgegenweht, ist eine Aeußerung über die Unwesenheit des Kaisers in Groß-Strehlitz, Königshütte und Pleß. Das Blatt belehrt nämlich seine Betreuer in folgender Weise: „Wenn über den Kaiser gesprochen wird, kommen häufig Anklagen wegen Majestätsbeleidigung vor. Es ist also gerathen, überhaupt nicht vom deutschen Kaiser zu sprechen.“

Auch in Neuchâtel ist der „Kladderadatsch“ vom 28. November nachträglich in der fürstlichen Residenz Greiz beschlagnahmt worden.

Oesterreich. Nahezu 14 Tage sind seit dem Sturze des Ministeriums Wadeni vergangen, aber es ist dem neuen Ministerium noch nicht gelungen, mit den Versuchen, den Nationalitätenhader zu beseitigen, einen Erfolg zu erzielen. Das „Fremdenblatt“ macht sowohl die Deutschen wie die Tschechen darauf aufmerksam, daß es schon um des Verhältnisses zwischen Oesterreich und Ungarn willen eine zwingende Nothwendigkeit ist, zu einer Einigung über die Sprachenverordnungen zu gelangen. Auch die Schadenfreude der Franzosen über die Möglichkeit einer Lockerung des Verhältnisses zwischen Cisleithanien und Transleithanien sollte namentlich die deutsche Bevölkerung Oesterreichs auf die Gefahren einer staatsrechtlichen Trennung beider Länder aufmerksam machen.

Der Ministerpräsident Baron v. Gautschi erklärte den Abgeordneten Javorsek als Vertrauensmann der Majorität und Funke als Vertrauensmann der Linken, er nehme

deren Mittheilungen betreffs Anbahnung ruhiger parlamentarischer Verhandlungen dankend zur Kenntniß und betrachte die diesbezüglichen Besprechungen derzeit für abgeschlossen.

Seitens der Studenten in Krakau wurden dem entlassenen Minister Grafen Wadeni, der Montag dort eintraf, stürmische Jubilationen dargebracht. Wadeni wurde mit den Rufen: „Wivat Wadeni“ „Pererat Gautschi“ empfangen. Montag Abend wurde zu Ehren Wadeni's die Stadt Krakau illuminiert!

Vor Beginn der Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen österreichischen Admiral Freiherrn von Sterned in Wien legte der deutsche Admiral Köster im Namen Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm und der deutsche Militärbevollmächtigte Graf Wolke im Namen der deutschen Marine prächtige Kränze mit weißen Schleifen auf den Sarg des vereinigten Kommandanten der Marine nieder. Die Schleifen des Kranzes des Kaisers Wilhelm trugen die Inschrift: „Kaiser Wilhelm II.“, jene des Kranzes der deutschen Marine die Worte: „Die kaiserlich deutsche Marine dem Freund und glorreichen Führer der in Freud' und Leid verbundenen T. L. Marine“. Die Leiche v. Sterned's ist Mittwoch Abend zur Beisetzung nach Pola übergeführt worden.

Ueber den Prager Bürgermeister Dr. Podlipny hat sich bekanntlich Kaiser Franz Josef in scharfer Weise äußert. Als Antwort hierauf haben die Prager Stadtverordneten (meist Tschechen!) am Montag dem Dr. Podlipny, als er im Rathhause erschien, eine stürmische Ehrung bereitet und „zum Zeichen der in der Stadtvertretung herrschenden Eintracht“ den städtischen Vorschlag für 1898 ohne Debatte in Vausch und Vogen angenommen. Sonst pflegte die Verathung des städtischen Vorschlags trotz der herrschenden „Eintracht“ sechs bis acht Sitzungen auszufüllen.

Holland. Der Tag, an welchem die großjährig gewordenen Königin Wilhelmine den Eid auf die Verfassung in der neuen Kirche zu Amsterdam leisten wird, ist auf den 6. September 1898 festgesetzt.

Kreta. Nachdem die Admirale erlaubt haben, daß griechische Schiffe wieder, wie früher, kretische Häfen anlaufen, ist am Dienstag ein die griechische Flagge führender Dampfer in Kanea eingetroffen.

Der griechisch-türkische Friede ist formell noch gar nicht vollständig abgeschlossen — am Montag z. B. wird die griechische Deputirtenkammer den Friedensvertrag berathen — und schon beginnt wieder auf Kreta der Kampf gegen die Türken. Die Aufständischen schossen diesen Mittwoch auf die Festung Rissamo; die türkische Garnison erwiderte das Feuer, welches eine Stunde dauerte. Die Aufständischen in Randia versuchten, sich der Herden zu bemächtigen, wurden aber zurückgeschlagen. Etwa 1000 Aufständische von Sphakia belagerten das christliche Dorf Perivolaki, um einen Mord zu rächen. Es kam zu einem sehr heftigen Kampfe, dessen Ausgang noch nicht bekannt ist.

### Aus der Provinz.

#### Graudenz, den 9. Dezember.

[Aus dem Oberverwaltungsgericht.] Die Landwirtschaftskammer für Westpreußen hatte auf Grund des Gesetzes vom 30. Juni 1894 über die Landwirtschaftskammern auch den Kirchenvorstand der katholischen Pfarrei Schönwalde zu den Beiträgen für die Landwirtschaftskammer mit 286 Mark herangezogen. Der Kirchenvorstand erhob Einspruch und verlangte seine Befreiung von den Beiträgen, da Pfarrgüter von derartigen Beiträgen befreit seien. Nachdem die Landwirtschaftskammer aber den Einspruch zurückgewiesen hatte, beschritt der Kirchenvorstand den Klageweg und berief sich u. A. auf § 775 Theil II Titel XI des Allgemeinen Landrechts, wonach die Pfarrgüter der Regel nach von allen Prästationen und Abgaben an Gutsbesitzer oder Stadtkammern sowie von den gemeinen Lasten frei seien. Aus § 18 des Gesetzes über die Landwirtschaftskammern gehe ferner hervor, daß die Beiträge für die Landwirtschaftskammer den gemeinen öffentlichen Lasten gleichzuachten seien, auch sei das Pfarrgut bisher stets von Gemeindeforderungen befreit gewesen. Der Bezirksauschuss in Danzig erkannte auch zu Gunsten des Kirchenvorstandes. Der Bezirksauschuss nahm an, daß die Beiträge für die Landwirtschaftskammer den Gemeindeforderungen gleichzustellen seien. Da das Pfarrgut seither stets von den Gemeindeforderungen befreit gewesen sei, könne es im Hinblick auf § 775 Theil II Titel XI des Allgemeinen Landrechts auch nicht zu den Beiträgen für die Landwirtschaftskammer herangezogen werden. Gegen diese Entscheidung legte die Landwirtschaftskammer Revision beim Oberverwaltungsgericht ein und bestritt, daß die Beiträge für die Landwirtschaftskammer den Gemeindeforderungen gleichzustellen seien. Das Oberverwaltungsgericht hob nunmehr die Entscheidung des Bezirksauschusses auf und erklärte den Kirchenvorstand für verpflichtet, die von der Landwirtschaftskammer geforderten Beiträge zu entrichten. Aus dem Gesetz über die Landwirtschaftskammern und den Motiven ergebe sich klar, daß die Beiträge auch von Pfarrländereien zu zahlen seien, andererseits hätten auch die Pfarrländer dieser Länder einen Anspruch auf die Landwirtschaftskammern. An demselben Tage wurde vom Oberverwaltungsgericht in einer ganz ähnlichen Sache die Klage eines evangelischen Pfarrers Grolz zu Schnarsleben gegen die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen aus den nämlichen Gründen abgewiesen.

Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft Brauerei Kunterstein zu Graudenz fand in Berlin statt. Die Versammlung genehmigte die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für 1896/97, erteilte der Verwaltung Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 7 Prozent fest. Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsraths wurden wieder und der Direktor Brähler neu in den Aufsichtsrath gewählt. Der Verlauf des neuen Geschäftsjahres, entspricht, wie der Vorsitzende bemerkte, bis jetzt etwa demjenigen in der gleichen Zeit des vorangegangenen Jahres.

[Auszeichnung.] Dem Eisenbahn-Maschinenwärter Boldt zu Königsberg i. Pr. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

4. Danzig, 9. Dezember. In der gestrigen Versammlung der Naturforschenden Gesellschaft hielt der Direktor des Westpreussischen Provinzial-Museums, Herr Dr. Conwentz, einen höchst interessanten Vortrag über seine vor einigen Tagen beendete Studienreise nach Standinavien. Herr Dr. Conwentz schilderte besonders seine Untersuchungen über das Vorkommen der Eibe (Taxus), und zwar mit besonderer Beziehung auf vorgeschichtliche Forschungen. Danach wurde sowohl in Schweden wie in Dänemark erwiesen, daß das Holz der Eibe bereits den Urwölfen zur Befertigung von Gefäßen gedient hat. Herr Dr. Conwentz hat auch werthvolle vergleichende Forschungen in Bezug auf das Vorkommen der Eibe in unseren Gegenden angestellt.

Der Kriegerverein „Vornissa“ hielt gestern seinen General-Appell ab. Als Stellvertreter des Vorsitzenden wurde an Stelle des nach Berlin versetzten Regierungsrathes Fleischauer einstimmig Herr Verwaltungsgerichts-Direktor,

Brenn-Dient. a. D. Blümke gewählt. Die ausscheidenden Vorstandmitglieder Herren Bökel, Boywoldt, Rewoldt, Biemens, Pasche, Schulz und Preuß wurden wiedergewählt. Auf Anregung des Vorsitzenden Herrn Landgerichtsdirektor Schulz beschloß die Versammlung, die Bildung einer Sanitäts-Kolonie nach Kräften zu fördern.

Der westpreussische Provinzial-Fecht-Verein hielt gestern eine General-Versammlung ab. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Unruh (Vorsitzender), Wilhelm Brandt (Stellvertreter), Wiesenberg (Kassirer), Zynda (Schriftführer) und Kohrberg (Stellvertreter).

Zwei große Herbarien sind durch Vermächtniß in den Besitz des westpreussischen Provinzialmuseums übergegangen. Das eine Herbarium ist das des Stadtverordneten-Vorsetzers Ludwig in Christburg, eines früheren Apothekers, der sich eingehend mit der Pflanzenwelt der ost- und westpreussischen Pflanzenwelt beschäftigt hat. Das zweite ist von Herrn Hauptlehrer Straube-Ebing dem Museum vermach.

Die Feuerwehr wurde gestern Abend nach dem Hause Breitgasse Nr. 100 gerufen. In dem hinteren Speicher des Manufakturwaaren-Geschäfts des Herrn Goldstein, in dem hauptsächlich Wolllwaren aufbewahrt werden, war Feuer ausgebrochen, und die Flammen schlugen beim Eintreffen der Wehr schon aus den Fenstern des ersten Stockwerks. Es wurde mit zwei Druckpumpen und einem Hydranten Wasser gegeben, so daß das Feuer in einer Stunde gelöscht war.

Wie die beiden Ersagkanonenboote „Itis“ und „Thäne“, deren Kiel gegenwärtig auf der hiesigen Schichauwerft gestreckt wird, nach völlig neuen Konstruktionsplänen gebaut werden, so wird sich auch das Aeußere der Fahrzeuge von allen anderen bisher erbauten Schiffen unserer Flotte auffallend unterscheiden. Von einer Tadelung der beiden Kanonenboote hat man, mit Ausnahme von zwei Pfahlmasten, Abstand genommen; ebenso ist auf die Auslegung eines Bugspriets verzichtet. In Folge dessen werden die Schiffe auf ihren Kreuzfahrten nur in seltenen Fällen Segel führen können. Da der Vordertheil der Kanonenboote eingezogen wird, erhalten die Neubauten einen sogenannten Rammbug. Am Vorschiff fällt das gewölbte Vorderdeck mit dem Wellenbrecher auf, am Achterschiff der scharfe Stern. Die Kommandobrücke mit dem geschützten Kommandothurm wird sich unmittelbar an dem gewölbten Vorderdeck vor den beiden Schloten befinden, was für die Leitung der Schiffe von großem Vorteil ist. Auffallend groß erscheinen die „Dahmenaugen“, welche nach dem Zwischendeck Licht bringen, sobald durch diese Fenster gleichzeitig eine gute Ventilation für das Schiffinnere vorgehen ist.

Auf der kaiserlichen Werft fand heute Vormittag die Abschleppung des Kreuzers „M“ statt. Anwesend waren außer dem Offizierkorps der Werft Ingenieure aus Kiel und Berlin. Der Kreuzer wurde durch fünf Stempelschrauben, welche eine Ziehkraft von fast einer halben Million Tonnen haben, von der Helling in das große Schwimmboot gezogen.

Einem Riesen-Steinblock hat Herr Bauunternehmer Dombrowski von hier bei den Fundamentierungsarbeiten zum Neubau eines Hauses in der Unterstraße zu Schidlitz in 1 1/2 Meter Tiefe gefunden. Es ist ein rother Granitblock, dessen Inhalt auf 30 Kubikmeter und dessen Gewicht auf 12000 Ctr. geschätzt wird. Umgeben ist dieser Riesenblock von mehreren kleinen Blöcken ebenfalls aus rothem Granit.

Q Jablonowo, 8. Dezember. Bei Gelegenheit der Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde das 50jährige Jubiläum eines seines ältesten Mitgliedes, des Herrn Besitzers Gottfried Herzberg aus Fürstenuau gefeiert. 1825 geboren, trat er im Herbst 1847 bei dem Westpreussischen Kürassierregiment Nr. 5 in St. Eylan ein; er ist im Besitz der Medaille von 1818 und war während seiner Dienstzeit Standartenführer. Sechs Söhne des Jubilars haben der Militärpflicht genügt; er selbst wird als Förderer des Kriegervereinswezens von den Kameraden geehrt und geachtet.

Thorn, 8. Dezember. Die von der Stadt Thorn zu entrichtenden Kreis- und Provinzial-Abgaben waren für 1897/98 auf 90000 Mk. veranschlagt und in dieser Höhe in den Haushaltsplan eingestellt. Inzwischen hat sich ergeben, daß diese Summe bei Weitem nicht ausreicht; denn bisher sind schon 136938 Mk. von der Stadt erfordert worden. Diese erhebliche Ueberschreitung wird den Abköhlingen der Kreislasten lästig beeinflussen. Die erhebliche Steigerung der Kreislasten läßt die Ausscheidung der Stadt Thorn aus dem Kreisverbande immer dringlicher erscheinen. Die Verhandlungen darüber sind eingeleitet, verzögern sich aber ungenie. — Zu Lehrern an den hiesigen städtischen Gemeindeschulen haben die städtischen Behörden die Herren Wicher-Culmsee, Grams-Turzno und Zelaszny-Mangelmühle gewählt.

Thorn, 8. Dezember. In der heutigen Sitzung des Kreistages stand als einziger Gegenstand die anderweitige Regulirung der Kreislasten auf der Tagesordnung. Der Kreistag hatte 1896 beschlossen, zur Rückzahlung der alten, mit 4 und 4 1/2 Proz. verzinsenden Kreislasten und zur Deckung von Kreisschulden-Bautkosten eine 3/4-prozentige Anleihe von 910000 Mark aufzunehmen. Die landesherrliche Genehmigung zu diesem Beschluß ging nicht so schnell ein, wie erwartet wurde, und bei der Lage des Geldmarktes war es dann nur möglich, einen Theil der Anleihe zum Parikurse unterzubringen, umso mehr, als die Kreislasten an der Börse nicht gehandelt werden können, weil der Gesamtbetrag unter einer Million ist. Es hat sich nun eine Sparkasse aus dem Besten erboten, die noch nicht begebenen 800000 Mk. zu 3 1/2 Prozent als Darlehen zu geben. Die Tilgung soll 1 Prozent jährlich betragen. Der Tilgungsfonds wird bei der Darlehensgebung angeammelt und mit 3 Proz. verzinst. Eine Kündigung ist beiderseits zulässig. Nach längerer Debatte beschloß der Kreistag einstimmig, den Kreisauschuss zu ermächtigen, den Vertrag über das Darlehen abzuschließen und wenn möglich zu bedingen, daß die Tilgung erst, wie bei der genehmigten Anleihe festgesetzt ist, von 1905 ab beginnen solle. Bis dahin soll die Tilgung ruhen, weil der Kreis zur schnelleren Tilgung der 4 1/2-prozentigen Anleihe beim Invalidenfonds jährlich 21000 Mk. über die gewöhnliche Tilgung hinaus abzahlte. Ein Antrag, diese Tilgung um noch 1 Prozent, d. h. um jährlich 5250 Mk., zu verstärken, wurde abgelehnt.

Strasburg, 8. Dezember. Vorgefunden fand die Auflassung des von der Stadtgemeinde zu Rathhauszwecken gekauften früheren Amtsgerichtsgebäudes statt. In diesem Zweck war von der Justizverwaltung Herr Amtsgerichtsrath Moller und von der Stadtverwaltung Herr Bürgermeister Kühf deputirt worden.

Garsee, 8. Dezember. In der General-Versammlung des hiesigen Krieger-Vereins wurde zum ersten Vorsitzenden Herr Assistenz-Arzt I. Kl. d. R. Dr. Hahn, zu seinem Stellvertreter Herr Rektor Müller, zum ersten Schriftführer, Herr Vetter Bartolomäus und zum Stellvertreter Herr Schneider, zum Rentanten Herr Steiner-Einnehmer Brix und zu dessen Stellvertreter Herr Kaufmann Penke gewählt.

Tuchel, 8. Dezember. Kürzlich vergnügte sich eine Anzahl Schlittschuhläufer auf dem unweit der Stadt gelegenen Glembocksee, als plötzlich ein Schumacherlehrling in der Nähe der Einmündung des Kietzflusses einbrach. Bei dem Versuche, ihn zu retten, brach auch der Justizwärter Karczynski an dieser ziemlich tiefen Stelle ein. Beide schienen verloren. Herr K. arbeitete sich jedoch mit bewundernswürdiger Geistesgegenwart von selbst wieder heraus und setzte dann die Rettungsversuche von der andern Seite mit herbeigeholten Stangen weiter fort, obwohl er vollständig durchnäßt war. Es gelang ihm endlich, den Lehrling nach vieler Mühe zu retten; dieser war bereits vollständig erstarrt, als er aus dem Wasser gezogen wurde.

Di. Krone, 8. Dezember. Der hiesige Kreistag wählte in seiner letzten Versammlung den liberalen Fabrikbesitzer und

Amtsvorsteher Preibisch als neues Mitglied in den Kreis-

ausch. \* Pirschau, 8. Dezember. In der heutigen Sitzung unserer Stadtverordnetenversammlung wurden die neu-

gewählten Magistratsmitglieder, die Herren prakt. Arzt Dr. Schulz und Kaufmann Kämmerling feierlich in ihr Amt eingeführt. Zur Aufbringung der Kreis- und Provinzialabgaben für das Etatsjahr 1897/98 sind 84 Prozent der Staatssteuern zu erheben. Die Versammlung nahm hiervon Kenntnis. Zum Mitgliede der Stadtschuldeputation aus dem Kreise der Stadtverordneten wurde Herr Professor Holz gewählt. Bei dem letzten schweren Brandunglück hat sich eine Erweiterung der Einrichtungen und Anstalten des Feuerlöschwesens als notwendig herausgestellt. Die Versammlung beschloß, noch zwei Wasserwagen und eine Spritze neu zu beschaffen. Außerdem sollen noch einige Wasserentnahmestellen innerhalb der Stadt eingerichtet werden. Endlich soll auf dem neuen Viehmarkte ein Spritzenhaus gebaut werden.

Dr. Stargard, 8. Dezember. Die Pferdebesitzer aus unserem Kreise und den Nachbarreisen hatten gestern auf eine Aufforderung des Geschäftsdirektors Freiherrn v. Schorlemer 250 bis 300 Stuten auf dem hiesigen Festplatz aufgestellt. Nachdem das Hengstmaterial des Landgestüts vorgestellt worden war, wurden die Stuten in Gegenwart des Geschäftsdirektors und des Pferdezüchters Oekonomierath Plümcke durch den Kreisveterinär Dr. Kreyer auf ihre Tauglichkeit zur Zucht untersucht und ungefähr 100 Stuten als edler Reitz- und Wagenschlag, die übrigen als Arbeitsschlag klassifiziert, einen kleinen Theil ausgenommen, der als zur Zucht ungeeignet befunden wurde. Die zur Zucht geeigneten Thiere sollen später auf den Destillationen den Vorzug vor den anderen erhalten. Ferner wurden gegen 30 Stuten auf Antrag der Besitzer ins Stutbuch eingetragen und gebrannt. Von diesen Stuten gehörten 16 Herrn Rittergutsbesitzer Wärsch-Herrmannsdorf, 5 Herrn Domänenpächter Kshbinder-Wda Mühle, 3 Herrn Gutsbesitzer Forstmann-Wollenthal.

M. Elbing, 8. Dezember. Herr Stadtrath Lepp ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

7 Königsberg, 8. Dezember. Die Vörsengarten-affaire scheint noch immer nicht zur Ruhe zu kommen. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man mit ihr die Thatsache in Verbindung bringt, daß das gesammte Offizierkorps der hiesigen Garnison und mit ihm ein großer Theil der Beamten in diesem Jahre nicht wie bisher von dem hiesigen Schlittschuhläufer-Klub Eintrittskarten zu dessen Eisbahn entnommen, sondern sich dem aus Bürgerkreisen neugegründeten Eisclub angeschlossen hat, der den nördlichen Theil des Schloßplatzes inne hat.

Am heutigen Marienfest wurde die Weihe der vor der katholischen Pfarrkirche aufgestellten Marienstatue in feierlicher Weise vollzogen. Die Statue ist zum Andenken an die Mission der Franziskaner Mönche von wohlhabenden Mitgliedern der Gemeinde gestiftet worden.

Braunsberg, 8. Dezember. Die Arbeiterwitwe Karoline Pirischfeld aus Georgenthal hatte ein uneheliches Kind ihrer Tochter in Pflege. Da sie das Kind nicht leiden konnte, schlug sie es unabsichtlich in grausamer Weise. Einmal hat sie es gegen einen Thürpfosten geschleudert, dann in die Waide gebissen und das noch nicht 3 Jahre alte Kind gewürgt, bis es im Gesicht ganz blau wurde. Bei der Untersuchung des Kindes war der ganze Körper mit blauen Flecken bedeckt, die Haut aufgedunsen und das Gesicht völlig abgeschürft. Die Strafkammer verurtheilte die P. deshalb zu sechs Monaten Gefängnis.

\* Johannisburg, 8. Dezember. Gestern Nachmittag brannte auf der Försterei Snoppen eine Scheune mit Futtervorräthen und mehreren Wirtschaftsgeschäften vollständig nieder. Herr Förster B. ist nicht versichert und hat dadurch großen Schaden.

Pillau, 8. Dezember. Von dem hiesigen 2. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 43 haben sich zwei Gefreite und ein Gemeiner zum Uebertritt in die Marine-Infanterie gemeldet.

Bromberg, 8. Dezember. Ein bekannter Bürger Bromberg, der Kaufmann und Brauereibesitzer Julius Strelow, ist gestern nach längerem Leiden gestorben. Herr Strelow kam in den 40er Jahren als junger Kaufmann nach Bromberg und hat sich hier aus eigener Kraft zu einer angesehenen Stellung emporgearbeitet. Lange Jahre war er als Stadtverordneter thätig und verwaltete auch andere Ehrenämter.

Schulitz, 8. Dezember. In diesen Tagen sind die letzten Hölzer, welche in diesem Jahre aus Rußland kamen, ausgewaschen worden. Eine große Menge Schwelien lagern noch am Weichselufer und werden per Bahn oder Fuhrwerk nach den Lagerplätzen oberhalb der Bahn befördert. Für unsere Holzarbeiter ist noch bis zum Frühjahr reichlicher Verdienst.

Posen, 8. Dezember. Aus dem Posener Prieester-Seminar sind seit Michaeli zehn Priester freiwillig ausgeschieden. Die Ausgeschiedenen haben das Studium der Theologie aufgegeben, um theils Medizin, theils die Rechte u. s. w. zu studieren. Zwei haben sich dem Kaufmann und einem dem Bankfach zugewandt. Unter den Ausgeschiedenen befinden sich auch mehrere, die bereits die ersten Weihen empfangen hatten.

Gnesen, 8. Dezember. Für den vierten Wahlbezirk (Gnesen) der Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg sind die Herren Kaufmann L. Gintkiewicz, Kaufmann August Schilling, Kaufmann Emil Waldstein und Fabrikdirektor v. Grabstki, sämmtlich in Gnesen, wiedergewählt worden.

Wreschen, 8. Dezember. Im Jahre 1871 wurde hier von evangelischer Seite ein Rettungsverein gegründet, der sich zur Aufgabe stellte, ein Rettungshaus für verwaarloste Kinder zu errichten. Im Laufe der Zeit hatte sich ein Kapital von 1800 M. angesammelt, doch ist der Verein eingeschlafen. Da für verwaarloste Kinder jetzt vom Staat bezw. von den Provinzial-Anstalten unterhalten werden, hat sich aus dem Kette der alten Mitglieder und aus neu hinzugetretenen ein neuer Verein „Siedchenverein“ gebildet, dessen Zweck die Erbauung eines Siedchenhauses sein soll. Voraussetzlich wird der evangelische Gemeindeführer dem Verein die an kollektiven Sonntagen gespendeten Opfer in Höhe von 500 M. überweisen. Da die Erbauung eines Siedchenhauses zur Zeit noch nicht angängig ist, soll vor der Hand eine Siedchenstube gegründet werden. In den Vorstand wurden die Herren Pfarrer Bock, Restaurateur L. Knispel, Hauptlehrer Sacher und Rentier Haack gewählt. Das vom hiesigen Landwehrverein in veranstaltete Wohlthätigkeitskonzert zum Zwecke einer Weihnachtsbescherung für Kinder armer Kameraden hat eine Einnahme von 200 M. eingebracht.

O Pinne, 9. Dezember. Auf dem evangelischen Kirchhof sind 53 Kreuze und Denkmäler zerbrochen worden. Der Thäter ist bisher nicht ermittelt.

\* Frankfurt, 8. Dezember. Gestern hielt die Abtheilung Frankfurt der deutschen Kolonial-Gesellschaft eine Versammlung ab. U. a. wurde eine Anzahl interessanter Briefe eines in Frankfurt geborenen Matrosen Weisbrodt des Kreuzers 2. Klasse „Prinzess Wilhelm“ vorklesen. Dieses Kriegsschiff hat bei der Besetzung von Kiautschau mitgewirkt. Darauf hielt Herr Gymnasial-Oberlehrer Zacher einen Vortrag über die geographische Lage des chinesischen Hafens Kiautschau und erörterte dessen handelspolitische Bedeutung. — Heute hat sich hier ein Thierärztliche Verein gebildet. Herr Lehrer Krause von der katholischen Stadtschule wurde zum Vorsitzenden gewählt.

W Rhynarstschewo, 8. Dezember. Auf dem Gute Luifenheim kam ein Knecht beim Dreschen in das Räderwerk der Drechsmaschine, so daß ihm beide Beine zerquetscht wurden.

Schneidemühl, 8. Dezember. Der Hochstapler, der kürzlich unsere Stadt heimlich suchte, scheint nicht allein gewesen zu sein. In gleicher Zeit tauchte nämlich, wie jetzt bekannt wird, ein älterer Russe auf, der etliche Offiziere unserer Garnison und auch Gymnasiallehrer besuchte, um ihnen Privat-Unterricht in der russischen Sprache zu erteilen. Beide sind zur selben Stunde verschwand. Der jüngere Gauner hat nicht allein bei dem Rektor L., sondern auch bei einem Kaufmannslehre eine Pension gemietet. Der zweite Pensionswirth traute dem Auftreten des gewandten Hochstaplers soweit, daß er ihm sogar den Schlüssel seiner Wohnung überließ; diesen hat er auch mitgenommen. Wie ferner bekannt wird, hat der junge Russe bei einem hiesigen Bankier einen Hundert-Rubel Schein gewechselt, der sich als eine Fälschung erwies. — Das von der Höcker-Brauerei zu Culm angekaufte Rödler'sche Etablissement soll einen Anbau erhalten; dieser soll noch zu Kaisers Geburtstag fertig sein und zu einem Wintergarten eingerichtet werden.

Stolz, 8. Dezember. In der heutigen Versammlung des Bundes der Landwirthe wurde der bisherige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Hofbesitzer Will. Schweslin als Kandidat für die nächste Reichstagswahl aufgestellt.

\* Landwirtschaftlicher Verein Schönsee.

Da der bisherige Vorsitzende Herr Gutsbesitzer Henkel von hier verziehen ist, trat der neu gewählte Vorsitzende Herr Gutsbesitzer Beyling in der letzten Sitzung sein Amt an. Er führte die Vortheile der Ammoniakdüngung gegenüber der Chilisalpeterdüngung an und empfahl die Benutzung von Superphosphat. Bei der jetzt wieder auftretenden Maul- und Klauenseuche solle jeder Viehbefitzer die größte Vorsicht beachten, namentlich im Verkehr mit Viehhändlern, weil diese sehr zur Verschleppung der Seuche beitragen. Das Ausstreuen von Karbopulver sei ein ganz vorzügliches Desinfektionsmittel. Herr Rittmeister A. D. v. Plöb hielt sodann einen Vortrag über die Benutzung kaltblütiger Hengste zur Pferdezüchtung und die Bildung von Pferdezüchtungsgenossenschaften. Wenn auch die Benutzung kaltblütiger Hengste aufs wärmste zu empfehlen sei, so sei mit der Bildung von Genossenschaften doch so lange zu warten, bis die Körordnung geändert werde.

Verschiedenes. — [Die Halloren und die Verchen.] Seit Langem ist es den Halloren gestattet, Verchen zu saugen, und jedesmal im Herbst senden sie einen Theil davon an die Mitglieder des preussischen Königshauses. Auch an das Kaiserpaar sind in diesem Herbst Verchen abgedandt worden, wobei gleichzeitig der Kaiserin zum Geburtstag gratuliert worden war. Die Kaiserin hat jetzt ein Danktelegramm an die Salzwerker-Bruderschaft zu Halle abschicken lassen, und auch der Kaiser ließ durch sein Civiltabinet den Halloren für die erwiesene Aufmerksamkeit seinen Dank übermitteln.

— Beim Turnen verunglückt sind die zur Militär-Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin kommandirten Second-Lieutenants Ostermeier vom 77. und Jberstein vom 44. Infanterie-Regiment, dieser am Barren, jener am Red. Ostermeier zog sich innere Verletzungen, Jberstein eine Verletzung am rechten Knie zu. Beide wurden in das Garnison-Lazareth in der Schornhorststraße gebracht.

— Anna Haberland, die Tragödin der Berliner Hofbühne, ist an Gelenkheumatismus heftig erkrankt und hat sich ins Kaiserin-Augusta-Krankenhaus aufnehmen lassen.

— Der Zuckererwerb in Deutschland ist nach der eben veröffentlichten Zuckerstatistik für das Betriebsjahr 1896/97 (1. August bis 31. Juli) im letzten Jahre erheblich zurückgegangen. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen nämlich nur 9,48 kg gegen 12,72 kg in 1895/96, 10,68 kg in 1894/95, 10,08 kg in 1893/94, 9,88 kg in 1892/93 und 9,52 kg in 1891/92. Demgemäß hat sich auch der Ertrag aus der Zuckerbesteuerung von 103701000 Mark in 1895/96 auf 86894000 Mark in 1896/97 vermindert. Man wird diesen Rückgang des inländischen Verbrauchs hauptsächlich auf die gesteigerte Ausfuhr zurückführen müssen, die auch zeitweise ein Steigen der Zuckerpreise herbeiführte. Im Anfang des Betriebsjahres waren die Preise gedrückt und sind dann noch weiter zurückgegangen, weil nicht nur in Deutschland, sondern auch in den anderen europäischen Staaten die Zuckerproduktion zunahm. Erst im November 1896 und dann im Frühjahr 1897 zeigten die Preise eine Aufwärtsbewegung, hervorgerufen durch rege Kaufsücht des Auslandes und schlechte Witterungsverhältnisse, von denen man eine Beachtlichkeit der 1897er Mühlenernte erwartete. Einen beträchtlichen Umfang hat die Ausfuhr namentlich deshalb angenommen, weil in den Vereinigten Staaten in Anbetracht der cubanischen Wirren und der bevorstehenden Zollserhöhungen eine sehr starke Nachfrage sich entwickelte. Die gesammte Zuckerzufuhr, in Mohndruck berechnet, hat im Betriebsjahr 1896/97 betragen 1237521 Tn. gegen 958128 Tn. im Jahre vorher; Ausfuhrzuschüsse wurden im Betrage von 25562000 Mark (gegen 18407000 Mark) gewährt.

— Der Bankier Wilhelm Hohenemser, der Mitinhaber des großen Frankfurter Bankhauses W. Hohenemser, ist am Dienstag in Frankfurt a. M. gestorben. Hohenemser war ein bekannter Achtundvierziger, der zum Tode verurtheilt, aber begnadigt worden war. Später trat er zur nationalliberalen Partei über.

— In der Weimar-Lotterie fielen die Hauptgewinne auf Nr. 346931 (50000 M.), 104696 (10000 M.), 13795 (5000 M.).

Neuestes. (Z. D.) \* Berlin, 9. Dezember. (Reichstag.) Marinevorlage. Abg. Sammauer erklärt, die Nationalliberalen haben einstimmig beschlossen, sich auf den Vorden der Regierungsvorlage zu stellen. (Weißall.) Anerkennung gebührt der maßvollen Haltung des Centrumsredners. Redner spricht dann gegen die Anführungen von Schönland und Richter. Der wichtigste Faktor bei der Beurtheilung der Vorlage sei die Rücksicht auf den Ausfuhrhandel. Wir müssen besonders die Handelspolitik Englands und Amerikas ins Auge fassen. Wer gegen die Vorlage stimmt, handelt gegen das Interesse der Arbeiter. In der Frage der Landesvertheidigung müssen die Parteien wie in anderen Ländern einig sein. Auch wenn es vielleicht notwendig sein sollte, dürfe man nicht vor neuen Steuern zurückschrecken. Die Vorlage wird in der Kommission hoffentlich in nationalem Geiste geprüft werden.

\* Berlin, 9. Dezember. Der Reichstag überwies die Marine-Vorlage der Budgetkommission.

\* Hamburg, 9. Dezember. Der Hamburger Entschiffer Klunder gedent eine Nordpolfahrt mit einem 14130 Kubikmeter fassenden Luftballon mit 500 tägiger Tragkraft zu unternehmen.

\* Kiel, 9. Dezember. Der Kreuzer „Geier“ ist heute früh nach Bestindien ausgelaufen.

Wl Prag, 9. Dezember. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch sind hier 64 Personen verhaftet worden, darunter 24 wegen Diebstahls, 5 wegen Verdachtes der Plünderung und wegen des Verdachtes, einige Fenster-scheiben in dem Allgemeinen Krankenhaus eingeschlagen zu haben.

Wetter-Aussichten. auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Freitag, den 10. Dezember: Bedeckt, Niederschläge, starke Winde, Sturmwarnung. Sonnabend, den 11.: Wollig, kälter, Niederschläge, starke Winde, Sturmwarnung. Sonntag, den 12.: Veränderlich, kälter, starke Winde, Sturmwarnung.

Thorn, 8. Dezember. (Holzbericht.) In Warshaw weilen einige deutsche Händler, um in guten Bauhölzern Abschlässe zu machen. Die Vorräthe an Mauerlatten sind erschöpft, sogar schwache Latten zur Frühjahrslieferung steigen im Preise. Für Kiefernschwelien werden zum Frühjahr 2,20 Mark für das Stück geboten, doch kommen dabei keine Abschlässe zu Stande. In der Gegend am Bug sind 3000 Kiefernspalten für 1700 Mark, 6000 Kubikfuß Sparrenhölzer zu 24 Kopfen pro Kubikfuß, 2400 Stück Kiefernschwelien zu 62 Kopfen das Stück verkauft worden. In Mauerlatten wurden 7500 Kubikfuß 8- bis 9-zöllige und höher zu 32 Kopfen, 8-zöllige zu 28 Kopfen, 7- und 6-zöllige zu 23 1/2 Kopfen und 8000 Kubikfuß 7- und 6-zöllige zu 23 1/2 Kopfen verkauft.

Danzig, 9. Dezember. Schlacht- und Viehhof. (Amtl. Bericht.)

Auftrieb: Vullen 16 St. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtu. — 2. Mäßig genährte jüngere u. gut gen. ältere 26—28 M. 3. Gering genährte 22—24 M. — Ochsen 11 St. 1. Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtu. bis 6 J. 30 M. 2. Junge Fleisch, nicht ausgem., alt. ausgem. — 3. Mäßig genährte junge, gut genährte alt. — 4. Gering genährte jed. Alters. — 5. Kalben u. Kühe 21 St. 1. Vollfleisch. ausgem. Kalben höchst. Schlachtwaare 30—31 M. 2. Vollfleisch. ausgem. Kühe höchst. Schlachtu. bis 7 J. — 3. Mäßig genährte u. wenig gut entw. jung. Kühe u. Kalben 24—25 M. 4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben 22—23 M. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben. — 6. Mäßig genährte 11 St. 1. Feinste Maitälber (Vollmilch-Mait) u. beste Saugtälber. — 2. Mittl. Maitälber u. gute Saugtälber. 35—40 M. 3. Geringe Saugtälber 35—36 M. 4. Mäßig genährte Kalber (Fresser) — 5. Mäßig genährte 48 St. 1. Maitälber u. junge Masthämme 24—25 M. 2. Mäßig genährte Masthämme — 3. Mäßig genährte Masthämme u. Schafe (Mastschafe) — 4. Mäßig genährte 73 St. 1. Vollfleisch. bis 14 1/2 J. 3. 47 M. 2. Fleischige 44—45 M. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 40—41 M. 4. Unsländ. — 5. Ziegen — 6. Alles pro 100 Pfd. lebend. Gewicht. Geschäftsgang: Mittelmäßig.

Danzig, 9. Dezember. Getreide-Depeche. (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Delfaaten werden außer den notierten Preisen 2 M. per Tonne fogen. Faktor-Providon manncässig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

9. Dezember.		8. Dezember.	
Fester, bei vollen Preisen.		Gefragter, bis 1 Mark höher.	
Wolzen Tendenz:			
Unsländ. ....	740, 772 G. 169-192 M.	777 Gr. 192,00 M.	
inl. hoch u. weiß hellbunt ...	729, 734 Gr. 180-184 M.	710, 750 Gr. 175-186 M.	
roth ...	716, 740 Gr. 179-182 M.	745, 764 Gr. 185-186 M.	
Tranf. hoch u. w. hellbunt ...	155,00 M.	155,00 M.	
roth ...	152,00	697 Gr. 125,00 M.	
unverändert.	150,00	140,00 M.	
Roggen Tendenz:			
inländischer ...	732 Gr. 136,00 M.	726, 762 Gr. 135-136 M.	
russ. poln. u. Trn. alter ...	101,00 M.	101,00 M.	
Großgr. (622-692) fl. (615-666 Gr.)	136-144,00	138-140,00	
Häfer inl. ....	120,00	120,00	
Erbsen inl. ....	135,00	134,00	
Tranf. ....	140,00	140,00	
Rüben inl. ....	104-105,00	100,00	
Weizenkleie) p. 50kg	245,00	240,00	
Roggenkleie)	4,07 1/2	3,95-4,30	
Spiritus Tendenz:			
tonnung. ....	4,1q	3,97 1/2-4,05	
nichttonnung. ....	Flauer.	Etwas höher.	
Zucker. Transp. 88% Rend. 100. Vorkaufwasser. 50 St. incl. Saff.	56,50 bez. 36,50	56,50 bez. 37,00 bez.	
	Ruhig. 8,80-8,82 1/2 bez., blieb 8,75	Ruhiger. 8,75-8,82 1/2	

Königsberg, 9. Dezember. Spiritus-Depeche. (Bortatus u. Grothe, Getreide, Spiritus u. Wolle-Comm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter 9/10. loco unfonting.: M. 36,50 Brief, M. 36,30 Geld; Dezember-Mai unfontingentirt: M. 37,50 Brief, M. 35,50 Geld; Dezember-Mai unfontingentirt: M. 37,50 Brief, M. 35,50 Geld; Frühjahr M. 39,50 Brief, M. 37,00 Geld.

Berlin, 9. Dezember. Börsen-Depeche.

9.12.		8.12.		9.12.		8.12.	
loco 70er	37,90	38,20	3 1/2 % Wehl. Pfdb. I	99,80	99,80	3 1/2 % Wehl. Pfdb. II	91,60
Werthpapiere.	9.12.	8.12.	3 1/2 % Wehl. Pfdb. III	91,60	91,60	3 1/2 % Wehl. Pfdb. IV	97,75
3 1/2 % Reichs-Anl.	102,70	102,75	3 1/2 % Bon.	100,50	100,40	3 1/2 % Bon.	99,75
3 1/2 % Pr. Anl.	102,70	102,70	3 1/2 % Bon.	99,90	99,75	3 1/2 % Bon.	99,75
3 1/2 % Pr. Anl.	97,00	97,00	3 1/2 % Bon.	200,00	200,20	3 1/2 % Bon.	179,30
3 1/2 % Pr. Anl.	102,70	102,70	3 1/2 % Bon.	179,30	178,60	3 1/2 % Bon.	95,00
3 1/2 % Pr. Anl.	97,30	97,40	3 1/2 % Bon.	95,00	94,75	3 1/2 % Bon.	97,25
3 1/2 % Pr. Anl.	207,25	206,50	3 1/2 % Bon.	216,60	216,95	3 1/2 % Bon.	216,95
3 1/2 % Pr. Anl.	100,00	99,90	3 1/2 % Bon.	4 1/2 %	4 1/2 %	3 1/2 % Bon.	4 1/2 %
3 1/2 % Pr. Anl.	99,80	99,90	3 1/2 % Bon.	4 1/2 %	4 1/2 %	3 1/2 % Bon.	4 1/2 %
Chicago, Weizen, fest, v. Dezember: 8.12.: 100 1/4; 7.12.: 98 1/4			Chicago, Weizen, fest, v. Dezbr.: 8.12.: 99; 7.12.: 96 1/4				

Centralstelle der Preuss. Landwirtschaftskammern.

Am 8. Dezember 1897 ist a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne bezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Häfer
Stolz	185-192	128-134	128-150	130-138
Reutettin	—	137	137	132
Bez. Stettin	181-182	133-138	142-152	136-140
Anklam	178-179	132-133	135-140	136-138
Stralsund	173-183	131-134	—	130-142
Danzig	183-194	135-138	143-150	132-136
Elbing	—	150	—	108-112
Königsberg	188,25	120-137 1/2	122-133	120-132
Elstertal	188,25	137,50	131,50	128-144
Altenstein	180-184	120-130	—	120-130
Breslau	189	150	157	138
Gleiwitz	192,50	150	160	147
Glab	186-196	143-155	140-152	125-135
Wojanowo	187,50	142,50	142,50	132,50
Krotoschin	184-187	146	145	130-135
Rafel	182-176	128-136	130-140	135-145
Ditrowo	183-186	142-144	140-150	131-133

Nach privater Ermittlung:

Stettin (Stadt)	180-184	135-137	145-150	135-139
Posen	164-184	128-144	125-150	123-145
Königsberg	755 gr. p. 1	712 gr. p. 1	573 gr. p. 1	450 gr. p. 1
Berlin	187	135	—	131
	190	145 1/2	—	151

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depechen in Mark:

	8.12.	7.12.
In To. inl. Fracht, Zoll u. Spesen	8.12.	7.12.
Bon New York nach Berlin Weizen	96 1/2 Cents = M. 208,00	206,80
Chicago	98 1/2 Cents = M. 218,65	215,25
Liverpool	7 1/2 d. = M. 211,00	211,36
Odessa	111 Kop. = M. 206,75	205,75
Riga	70 Kop. = M. 151,30	152,65
do.	76 Kop. = M. 153,30	154,60
do.	120 Kop. = M. 211,75	211,75
In Budapest	6 fl. = M. 208,50	—
Bon Amsterdam nach Berlin Weizen	6 fl. = M. 200,95	—
do.	6 fl. = M. 148,70	—

Bromberg, 8. Dezember. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen 170-178 M., Auswuchs-Qualität unter Notiz. — Roggen 120-138 M., geringe Qualität unter Notiz. — Gerste 110-125 M., Braugerste nach Qualität 130-145 M., feinste über Notiz. — Erbsen, Futter- 120-125 M., Koch- 140 bis 150 M. — Häfer 125-143 M. — Spiritus 70er 38,00 M.

Stettin, 8. Dezember. Getreide- und Spiritusmarkt.

Spiritusbericht. loco 37,20 bez.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 7. Dezember. (Reichs-Anzeiger.)

Altenstein: Weizen M. 15,38, 16,79 bis 18,20. — Roggen M. 12,10, 12,80 bis 13,50. — Gerste M. 12,00, 13,15 bis 13,90. — Häfer M. 13,00, 13,75 bis 14,50. — Thorn: Weizen M. 17,50, 18,00 bis 18,50. — Roggen M. 13,50, 13,60, 13,80 bis 14,10. — Gerste M. 13,60 bis 14,00. — Häfer M. 14,00 bis 14,60.



Grudenz, Freitag]

Aus der Provinz. Grudenz, den 9. Dezember.

[Einfuhr englischer Kohlen.] Im Jahre 1897 sind an englischen Steinkohlen auf dem Wasserwege von Danzig durch die Karlsdorfer Schleuse 110 Rähne mit 227 863 Zentnern aufwärts befördert worden, gegen 80 Rähne mit 153 244 Zentnern im vorigen Jahre.

[Marienburg - Matzkaer Bahn.] Im Monat November haben die Einnahmen 261 000 Mark betragen, 19 000 Mark weniger als im November v. Jz. Die Gesamteinnahme seit dem 1. Januar d. Jz. betrug 1 899 000 Mark, 346 000 Mark weniger als in der gleichen Zeit vorigen Jahres.

[Erweiterung der Bespannung der Ober-Post-Direktionen.] Durch Verfügung des General-Postmeisters ist die den Ober-Postdirektionen erteilte Befugnis, über den Schutz der Reichs-Telegraphen- und Fernsprechanlagen bei Errichtung neuer Starkstromanlagen mit höchstens 120 Volt Spannung selbstständig zu entscheiden, dahin erweitert worden, über Schutzmaßnahmen, welche aus Anlaß der Kreuzung von Reichsanlagen mit vorhandenen Starkstromleitungen oder der Näherung an solche erforderlich werden, ebenfalls selbstständig zu entscheiden, wenn die Starkstromanlagen mit Gleichstrom betrieben werden, dessen Spannung 240 Volt nicht übersteigt. In Betreff der Wechsel- und Drehstromanlagen, der Gleichstromanlagen mit mehr als 240 Volt Spannung, insbesondere den mit Gleichstrom von 500 Volt und darüber betriebenen elektrischen Bahnen hat sich das Reichs-Postamt die Entscheidung über die erforderlichen Schutzmaßnahmen vorbehalten. Ebenso können die Ober-Postdirektionen ohne Rücksicht auf die Betriebsart der Starkstromanlagen und die Spannung selbstständig Entscheidung treffen, wenn es sich um den Anschluß von Fernsprechkabeln an bestehende Starkstromleitungen handelt, oder wenn eine Starkstromleitung an einer Stelle gekreuzt werden muß, welche schon früher mit Schutzvorrichtungen versehen worden ist.

[Jagdergebnisse.] Bei der auf dem Rittergute Gr. Ellernitz bei Grudenz abgehaltenen Treibjagd wurden von 19 Schützen 132 Hasen und 1 Rehbock zur Strecke gebracht. Eine Sammlung für die Wittwe des erkrankten Försters Kromm ergab 14 Mk. — Bei der in Kl. Rohbau, Kreis Stuhm, veranstalteten Treibjagd wurden 44 Hasen und 1 Fuchs geschossen. An Straßengeländen für Fehlschüsse z. kamen 13 Mk. 30 Pf. ein, die der Wittve des Försters Kromm übermittelt wurden.

Auf der Treibjagd in Hagenberg, Kr. Osterode, wurden 104 Hasen, ein Reh und ein Fuchs geschossen. In einem Treiben wurden 48 Hasen, ein in jener Gegend bisher noch nicht erreichtes Resultat, zur Strecke gebracht. Am Dienstag veranstalteten die Beamten und Förster des Grafen v. Storzewski in der Forst bei Kornelino eine Treibjagd, bei welcher von 15 Schützen 60 Hasen, einige Füchse, Rehe und mehrere wilde Kaninchen zur Strecke gebracht wurden. — Bei der in der gräflichen Forst Hamaose abgehaltenen Treibjagd wurden 43 Hasen und zwei Füchse von 14 Schützen erlegt.

[Namensänderung einer Landgemeinde.] Durch königlichen Erlaß ist genehmigt worden, daß der Name der Landgemeinde Polnisch-Damme im Kreise Rawitsch in „Damme“ abgeändert werde.

[Celebrite Schulklassen.] In Lubiewo (allein, Kreisinspektor Kiehn-Schweh), in Gr. Wittenberg (allein, Kr. Sch. Treichel-D. Krone), Lehrer- und Küsterstellen zu Hohenstein, Kr. Dt. Krone (zu meiden bei der Gutsbesitzerfamilie), sämtlich evangelisch; in Kl. Gliszno (allein, Kr. Sch. Bloß-Bruch) und in Grubenau (allein, Kr. Sch. Albrecht-Culm), katholisch.

[Militärisches.] Koepke, Hauptm. à la suite des Westpreuß. Feld. Regts. Nr. 16 und Unterdirektor bei den technischen Instituten, von der Art. Werkstat. in Spandau zur Geschützgießerei verlegt. Scheithauer, Zeughausptm. vom Art. Depot Köln, zur 2. Artillerie-Depot-Inspektion, Schulk. (Heinrich), Reglt. vom Art. Depot Posen, zum Art. Depot Straßburg i. E., Riedel, Zeugt. vom Art. Depot Glogau, zum Art. Depot Posen, Zelen, Zeugt. von der Art. Werkstat. Danzig, zur Geschützgießerei, Trautmann, Zeugt. vom Art. Depot Thorn, zur Art. Werkstat. Danzig, Kontrat, Zeugt. vom Art. Depot Grudenz, zum Art. Depot Thorn verlegt. Dr. Reger, Ober-Stabsarzt 1. Klasse und Regts. Arzt vom Fü. Regt. Nr. 73, zum Div. Arzt der 36. Division, die Assist. Verzte 1. Kl. Dr. Mette vom Feldart. Regt. Nr. 36, zum Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. des Fü. Regts. Nr. 33, zum Assist. Arzt 1. Kl. der Unterart. Dr. Ernst vom Inf. Regt. Nr. 140, zum Assist. Arzt, die Assist. Verzte 2. Kl. der Inf. Dr. Lamparski vom Landw. Bezirk Deutsch-Eylau, Dr. Czjgan vom Bezirk Löben, Dr. Braun vom Bezirk Kosten, Dr. Wyszynski vom Bezirk Rawitsch, Jekstadt vom Bezirk Allenstein, Dr. Hötte vom Landw. Bez. Wachen, Martini vom Landw. Bezirk Stabs; der Assistenz-Art. 2. Klasse der Landwehr 1. Aufgebots, Dr. Schütt vom Landwehr-Bezirk Stettin zu Assistenz-Verzten 1. Klasse; die Unterärzte der Inf. Dr. Leitner vom Bezirk Königsberg, Dr. Dobrich vom Bezirk Stettin, dieser unter gleichzeitiger Anstellung im aktiven Sanitätscorps, und zwar beim Feldart. Regt. Nr. 36, Dr. Holzmann vom Bez. Danzig, Dr. Schuanaße vom Bezirk Neustadt, zu Assist. Verzten 2. Klasse befördert. Dr. Schnier, Oberstabsarzt 1. Kl. und Garn. Arzt in Thorn, ein Patent seiner Charge verliehen. Den Oberstabs-Verzten 2. Kl. und Regts. Verzten Dr. Kunze vom Westpreuß. Feldart. Regt. Nr. 16, Dr. Faulhaber vom Lan. Regt. Nr. 9, Dr. Stenzel vom Infart. Regt. Nr. 15, der Charakter als Oberstabsarzt 1. Kl. verliehen. Der Stabs- und Bats. Arzt Dr. Martens vom 2. Bat. des Fü. Regts. Nr. 33, zur Kaiser Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen verlegt. Bartisch, Proviantamtsrendant in Dt. Eylau, als Proviantmeister auf Probe nach Hagenau, Krause, Proviantamtsrendant in Breslau, nach Dt. Eylau, Mantuffel, Proviantamtsassistent in Stettin als Proviantamtskontrolleur auf Probe nach Koblenz, Pantarius, Oberarzt vom Lan. Regt. Nr. 6, zum Westpre. Feldart. Regt. Nr. 16, verlegt. Peucker, Zahlmeister vom Kürassier-Regiment Nr. 5, Rissuth, Roharzt vom Feld. Regt. Nr. 20 auf ihren Antrag mit Pension in den Ruhestand verlegt. Verlegt: Zahlmeister Krebs vom 1. Bat. Inf. Regts. Nr. 18, zum 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 141.

[Personalien in der katholischen Kirche.] Der Pfarverweser Polajinski ist als Lokalfar in Lopatken (Braunsfeld), der Vikar v. Ristowski in Kamini als Pfarverweser in Rahmel und der Vikar Fischeber in Neiden als Lokalfar in Kladau angestellt. Der Vikar Omankowski ist von Strzepez nach Kamini verlegt. Der Lokalfar Varanowski in Kladau ist als Kuratus mit der Seelsorge bei der Strafanstalt in Grudenz betraut.

[Personalien in der Schule.] Der Seminar-Oberlehrer Dr. Bemann ist von Pr. Eylau nach Raguit und der Seminar-Oberlehrer Reinert von Raguit nach Pr. Eylau verlegt. Nachdem das Provinzial-Schulkollegium die Auflösung der mit dem Gymnasium in Weßlau verbundenen Vorschule angeordnet hat, ist der Vorschullehrer Hennig zu Oßern von Weßlau an das Gymnasium in Tilsit verlegt.

[Personalien beim Gericht.] Der Rechtskandidat Otto Semprich aus Pr. Stargard ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Puzig zur Beschäftigung überwiesen.

Die Verlegung des Landgerichts-Sekretärs und Gerichtskassen-Kontrollors Korneßki in Thorn als Gerichtskassen-Verwalter an das Amtsgericht in Dirschau ist zurückgenommen. Dem Sekretär Liedtke bei dem Amtsgericht in Dirschau ist die Verwaltung der Gerichtskasse daselbst übertragen. Der Sekretär bei dem Amtsgericht in Danzig, Kangleirat Grzegorzewski, ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand verlegt.

[Personalien in der Steuerverwaltung.] Der Hauptzollamtsrendant Fraunhöfer in Strassburg ist nach Hildesheim, der Hauptamts-Kontrollor Fessen von Deutsch Krone nach Elbing, der Obersteuer-Kontrollor Steuerinspektor Schmacht-hahn in Strassburg als Ober-Grenz-Kontrollor für den Zollabfertigungsdienst nach Wemel, der Hauptamts-Assistent v. König in Neufahrwasser als Ober-Grenz-Kontrollor nach Mirunsten, die Hauptamts-Assistenten Händel in Danzig nach Deutsch Krone, Barnid von Deutsch Krone nach Danzig und v. Lösen von Neufahrwasser nach Breslau verlegt.

[Gebrauchsmuster.] Für Herrn Ewald v. Lettow in Danzig ist auf einen aus einer Wasserwaage bestehenden Apparat zur Erleichterung des Gerabehaltens von Schusswaffen, für Herrn Rudolf Brunk in Aueröde b. Anklam auf einen Thor- oder Thürverriegelung aus einer auf der Innenseite befestigten, dreh- und regulierbaren Stange mit Seitenarm an einem Flügel und Schließvorrichtung am anderen Flügel ein Gebrauchsmuster eingetragen.

\* Aus dem Kreise Löbau, 8. Dezember. Endlich ist es durch die Bemühungen des Lehrers Herrn Hader gelungen, auch in Ciesdorf einen Kriegerverein zu gründen. Von ungefähr 66 im Orte ansässigen ehemaligen Soldaten sind 36 dem Verein beigetreten.

\* Garnece, 8. Dezember. Im hiesigen landwirtschaftlichen Verein hielt gestern Herr Molkerei-Instruktor Amend aus Neufahrwasser einen Vortrag über Milchviehwirtschaft und Molkereiwesen. Demnach wurde der Besitzer Herr Konrad Gosda aus Garnece zum Vorsitzenden des Vereins gewählt.

Dirschau, 8. Dezember. Auch in Dirschau errichtet man mit der Absicht, eine Haushaltungsschule zu errichten, welche mit der Mädchen-Volksschule organisch verbunden werden soll. Es soll in dieser Schule Unterricht im Kochen, Plätten, Waschen, Nähen, Zuschneiden einfacher Wäsche und in der Nahrungsmittel-lehre erteilt werden.

[Neustadt, 8. Dezember. Der Turnrat der hiesigen Männerturnvereine ladet die Damen, welche sich für die Turnsache interessieren, hauptsächlich diejenigen, welche selbst an dem durch eine geprüfte Turnlehrerin geleiteten Turnen teilnehmen wollen, zu einer Besprechung ein.

Elbing, 8. Dezember. Der Bureauassistent Karl Liedtke von hier ist am 5. Oktober vom Schöffengericht wegen Verleumdung und Hausfriedensbruchs zu 16 Mk. Geldstrafe oder fünf Tagen Gefängnis verurteilt worden. Liedtke war 1894 vom Magistrat entlassen worden, mußte aber, da er vom Gericht ein obliegendes Erkenntnis erstritt, wieder angestellt werden. Ihm wurde nun aufgegeben, sich am 21. Mai bei Herrn Stadtschreiber E. zu melden. Liedtke leistete dieser Aufforderung aber erst am 16. Juni Folge. Mit einer brennenden Zigarre im Munde und dem Hut auf dem Kopfe betrat Liedtke das Zimmer. Der Stadtschreiber erklärte, er habe keinen Auftrag, den E. zu beschuldigen, E. möge sich bei dem Herrn Oberbürgermeister melden. E. verlangte nun, zu Protokoll vernommen zu werden. Herr E. forderte ihn aber auf, das Zimmer zu verlassen. Da der Angeklagte dies nicht that, mußte der Stadtschreiber einen Polizeibeamten zu Hilfe holen. Der Angeklagte soll auch die Ankerung gethan haben: „Das Disziplinarverfahren wird einen geordneten Standablauf gegen Sie zur Folge haben“. E. hat gegen das schöffengerichtliche Urteil Berufung eingelegt. Die Strafkammer erkannte heute auf Verwerfung der Berufung.

Königsberg, 8. Dezember. Die außerordentliche Generalversammlung der Königsberger Pferdebesitzer-Vereinsgesellschaft, die heute in Berlin stattfand, genehmigte einstimmig den Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Grundkapitals um 695 000 Mk. auf zwei Millionen Mark. Wie der Direktor ausführte, bedeutet der Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten noch lange nicht die Erwerbung der Pferdebahn. An eine Uebernahme der Bahn durch die Stadt sei nicht zu denken. Ueber die Nothwendigkeit der Kapitalerhöhung sprachen die anwesenden Amtsvorsteher der Königsberger Vororte, welche hervorhoben, daß die derzeitigen Betriebseinrichtungen bei weitem nicht ausreichen, um dem Andrang des Publikums, besonders im Vorortverkehr, zu bewältigen.

Allenstein, 8. Dezember. Wegen einer eigenthümlichen Angelegenheit ist der Besitzer H. in Biessellen verklagt worden. Er besitzt ein sehr hübsches Pferd. Der 13jährige Sohn des Strednarbeiters E. war während seiner freien Zeit bei H. auf dem Gehöft beschäftigt. Eines Tages wurde dem Knaben der Auftrag, dieses Pferd aufzusammeln. Ohne Ursache stürzte sich dieses auf den Knaben und biß ihm das Kinn ab. Der schwer Verletzte wurde nach Königsberg in eine Klinik geschafft und ihm ein künstliches Kinn angelegt. Infolgedessen spricht der Knabe undeutlich und sieht sehr entsetzt aus. Da H. eine Forderung der Eltern des Knaben auf Schadenersatz abwies, ist die Klage eingeleitet worden.

\* Gartenstein, 8. Dezember. Die hiesigen Grundbesitzer haben beschlossen, eine neue Separation ihrer Ländereien vornehmen zu lassen. Dadurch wird mancher zu seinem alten Besitzthum gelangen; denn die Grenzen haben sich im Laufe der Jahre bedeutend verschoben. Die ziemlich bedeutenden Kosten (etwa 15 000 Mark) sollen theilweise von den Beteiligten aufgebracht werden. — Die Handwerkerpartei hat gegen die Wahl der drei Beamten als Stadtverordnete der dritten Abtheilung Protest erhoben und diesen damit begründet, daß das Wahllokal zu klein gewesen sei, insoweit nicht alle Wähler ihr Wahlrecht hätten ausüben können. Die meisten Gewerbetreibenden der dritten Abtheilung sind über die Wahl der Beamten sehr entrüstet und betrachten es als ein historisches Recht, allein in der Stadtverordnetenversammlung zu sitzen.

Insterburg, 7. Dezember. Der Kreistag wählte in seiner heutigen Sitzung die Herren Gutsbesitzer Wiedgraf-Hopflinderberg und Landchaftsrath Maul-Sprindt zu Kreisdeputirten. Als Kreisaußschuß-Mitglieder wurden die Herren Wagner-Stagutschen und Soldat-Wittgiren gewählt.

+ Fosen, 8. Dezember. Mit Rücksicht auf die stete Zunahme der Körnerkrankheit (ankrackende Augenentzündung) und die dadurch bedingte Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit der Bevölkerung hat der Regierungspräsident ein energisches Einschreiten gegen diese Seuche mit staatlichen Mitteln in Aussicht genommen und den Minister gebeten, erheblichere Mittel, als im laufenden Jahre zur Verwendung in Ost- und Westpreußen bewilligt waren, durch den Staatshaushalts-Etat des nächsten Jahres bereit stellen zu lassen. Es sind für jeden Kreis 1500 bis 3000 Mark als Staatszuschuß beantragt worden. Einen gleichen Zuschuß sollen die einzelnen Kreise hergeben.

Fosen, 8. Dezember. Die diesjährige Dividende der Provinzial-Aktienbank dürfte 4 1/2 bis 5 Proz. betragen,

gegen 4 1/2 Proz. 1896 und 4 Proz. 1895. Die Umsätze der Bank haben sich beträchtlich gehoben.

Zur Theilnahme an der ostasiatischen Expedition hat sich eine größere Anzahl Angehöriger der beiden hiesigen Artillerie-Regimenter freiwillig gemeldet; sie werden, wie verlautet, am 12. d. Mts. Posen verlassen. Unter den Freiwilligen befinden sich Offiziere, Feuerwerker, Geschützschlosser, Unteroffiziere und Gemeine.

Der gestern verunglückte Husar gehörte der 1. Eskadron an und hieß Wildner.

Am 1. April t. Jz. wird in Wilda voraussichtlich eine Anstalt ins Leben treten, deren Einrichtung von der evangelischen Bevölkerung der Provinz Posen mit Freude begrüßt werden dürfte. In der ehemals Orlovskischen Villa soll nämlich unter dem Namen „Paulinum“ ein Alumnat für evangelische Gymnasialisten eröffnet werden. In das Alumnat sollen zu verhältnismäßig sehr billigen Pensionsätzen (durchschnittlich 400 Mk.) zunächst 20 Gymnasialisten aus der Provinz Posen aufgenommen werden, und zwar hauptsächlich solche, welche sich dem Studium der Theologie oder Philologie widmen wollen. Die zur Errichtung der Anstalt erforderlichen erheblichen Kapitalien sind von dem Centralauschuß für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche zur Verfügung gestellt worden. Sie stammen aus einer Stiftung des am 25. März 1871 zu Berlin gestorbenen Grafen Leopold v. Sedlnitzky, der in den 40er Jahren sein Amt als Fürstbischof von Breslau niedersetzte, zum evangelischen Glauben übertrat und demnach den größten Theil seines Vermögens in den Dienst der evangelischen Kirche stellte. Ein aus fünf Herren bestehendes Kuratorium mit dem Konfistorialrath Balan als Vorsitzenden ist mit den vorbereitenden Maßnahmen beschäftigt. Der Um- und Ausbau der Villa ist im Rohbau fertig. Als Leiter der Anstalt ist der durch seine mannigfachen Bemühungen um die Hebung des Heimathsgedächtnisses bei der deutschen Bevölkerung der Provinz bekannt gewordene Gymnasiallehrer Dr. Krenmer in Aussicht genommen.

Rawitsch, 7. Dezember. Der hiesige „Reichsfreundliche Wahlverein“ wird den konservativen Landrath Dr. Lewald für die nächste Reichstags- und Landtagswahl als Kandidaten aufstellen.

Obornik, 7. Dezember. Die Herrschaft Ludom nebst den Vorwerken Ludomki, Remberg, Lipsz und Laschwiß, etwa 8000 Morgen groß, darunter 3000 Morgen Wald und 1000 Morgen Weiden, mit bedeutender Dampfzement-, Dampfzucker-, Dampf-mahlmühle und großer Ringofenziegelei ist in den Besitz des Mittelmeisters Briesen-Golina übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 1 100 000 Mark. Bisheriger Besitzer der Herrschaft Ludom war die Rothburger Versicherungs-Anstalt zu Weßlau, vor dieser war Ludom im Besitz des Landraths von Nathusius.

Tirschtiegel, 8. Dezember. Als gestern Nachmittag ein herrschaftlicher Kutscher vom Schloß Tirschtiegel mit einer Fuhre Holz auf den Hof vor den Wohnhäusern der herrschaftlichen Buchhalter einfuhr, ließen einige auf dem Hofe spielende Kinder dem Wagen nach, um sich anzuhängen. Dabei kam die fünfjährige Tochter des Buchhalters Peters so unglücklich mit dem einen Arme in das Hinterrad, daß es von dem Rade erfaßt und mit dem Kopfe unter das Rad gedrückt wurde. Obwohl der Kutscher sofort anhält, als er Gefahr hörte, war der Kopf des Kindes bereits zum Theil eingedrückt. Die Verletzungen waren so gefährlich, daß das Kind unter den Händen der Ärzte starb. Den Kutscher trifft keine Schuld.

Schivelbein, 7. Dezember. Seinem Leichtsinne ist der Kuchfütterer des Brauereibesizers Müller zum Opfer gefallen. Er hatte eines Tages des Gutes zu viel genossen, fiel und begab sich, da er glaubte, sich einige Rippen zerbrochen zu haben, zum Arzte; dieser verschrieb ihm eine Medizin mit der Weisung, jedesmal zwanzig Tropfen zu nehmen. Die Vorschrift des Arztes nicht beachtend und um eine schnellere Wirkung herbeizuführen, trank der Kranke die Medizin auf einmal aus. Nach kurzer Zeit war er todt.

\* Gollnow, 7. Dezember. In einer hiesigen Herberge wurde gestern Abend ein Gerbergejelle verhaftet, der in dem Verdacht steht, bei seinem früheren Prinzipal, der ihn vor einigen Tagen entlassen hat, einen Brand angelegt zu haben. Der Brandherd wurde noch rechtzeitig entdeckt und das Feuer gelöscht. — In der vorigen Woche ist hier ein Verein der Postunterbeamten gegründet worden, der die gegenseitige Hilfeleistung bei Erkrankungs- und Unglücksfällen, sowie die Pflege der Geselligkeit bezweckt.

Landberg a. W., 7. Dezember. Wegen Bier-pansucherei wurde der Inhaber des „Altientheaters“, der Gastwirth Walekowsky, zu 100 Mk. Geldstrafe bzw. 20 Tagen Gefängnis verurtheilt. Er hatte Bierneigen mit anderem Bier gemischt verkauft. — Die antimilitärische Partei ist nunmehr in die Agitation für die im nächsten Jahre bevorstehende Reichstagswahl eingetreten. Dr. Hampe soll als Kandidat für den Wahlkreis Landberg a. W. Soldin und v. Moch im Kreise Flatow aufgestellt werden.

Schwurgericht in Grudenz. Sitzung am 8. Dezember.

Schon das vorige Schwurgericht beschäftigte sich mit einer Reihe von Meineiden, die in einer Sache gelehrt worden sind. Zuerst wurde der Arbeiter Josef Pipowski aus Suchau wegen Meineides, den er zu Gunsten des Bauern Johann Kulczyk aus Suchau gelehrt hatte, mit 4 Jahren Zuchthaus bestraft. Demnach wurde der Arbeiter Stefan Kulczyk aus Suchau (Sohn des Johann K.) wegen Meineides, welchen er ebenfalls zu Gunsten seines Vaters gelehrt hat, mit 2 Jahren Zuchthaus, der Bauer Johann Kulczyk aus Suchau wegen Verleitung der beiden Verurtheilten zum Meineide mit 4 Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen bestraft. Heute erschien nun der zweite Sohn, der eben seiner Militärpflicht im Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth genügt hat, der Landwirth Franz Kulczyk aus Suchau, wegen Meineides in zwei Fällen, die er in dem Verfahren wider Pipowski und Kulczyk gelehrt haben soll, auf der Anklagebank. Am 5. Dezember 1894 nahmen zwei Forstassistenten und ein Kommandojäger bei dem Johann Kulczyk eine Hausdurchsuchung vor und beschlagnahmten eine Menge Holz und 50 Kiefern-Dachstöcke. Der jetzt Angeklagte erklärte auf Verfragen, daß sein Vater und der Arbeiter Musial das Holz aus der königl. Forst gestohlen hätten. Gegen Johann Kulczyk und Musial wurde deshalb ein Verfahren wegen Holz- und Forstdiebstahls eingeleitet. In diesem Verfahren benannte Johann Kulczyk den abgeurtheilten Pipowski und seine Söhne als Zeugen. Pipowski beschwor, daß er die vorgefundenen 50 Dachstöcke dem Johann Kulczyk für Schafweide gegeben habe und daß er diese Dachstöcke noch drei Tage vor der Hausdurchsuchung bei Kulczyk habe liegen sehen. Diese Aussagen bestätigten auch die Söhne des Johann Kulczyk, namentlich auch, daß das vorgefundene Holz vor länger als drei Monaten gestohlen sei — dann war die Sache verjährt. Johann Kulczyk wurde denn auch vom Schöffengericht in Schwelk freigesprochen. Nunmehr wurde gegen Pipowski, der den Diebstahl der Dachstöcke eingeräumt hatte, wegen Forstdiebstahls und gegen Johann Kulczyk wegen Hehlerei das Verfahren eingeleitet. In diesem Verfahren wurde auch Franz Kulczyk als Zeuge

vernommen. Er bekundet, daß die beschlagnahmten Dachstücke, die schon aus dem Frühjahr 1894 stammen, diejenigen seien, die Pipowski seinem Vater gegeben habe. Nachdem er über sein Zeugnisverweigerungsrecht befragt worden, beschwor er seine Aussage. Die ganzen zu Gunsten des Johann Kulczyk wegen der Dachstücke abgegebenen Aussagen waren wesentlich falsch. Die im Frühjahr geschnittenen Dachstücke konnten im Monat Dezember nicht noch grüne Nadeln und harzige Schnittflächen haben; zudem wurde festgestellt, daß die Dachstücke beim Dachdecken verwendet waren. In dem Meineidsverfahren gegen Pipowski wurde Angell. Franz Kulczyk eidlich als Zeuge vernommen. Er bekundete wieder, daß die beschlagnahmten Dachstücke von Pipowski, ein kleiner Theil aber kurz zuvor aus dem Walde seines Vaters geschnitten sei. Als ihm hierbei die Unglaubwürdigkeit seiner Bekundung vorgehalten wurde (sein Vater besitzt solche schlanken Dachstücke nicht) und die Staatsanwaltschaft mit Verhaftung drohte, änderte er nach kurzer Zeit seine Aussage dahin: die von Pipowski verwendeten Dachstücke waren zum Dachdecken verwendet, die beschlagnahmten Dachstücke hat mein Bruder eine Woche vorher aus der Königl. Forst geholt. Der Angeklagte widerrief heute sein früher abgegebenes Geständnis und behauptete, er habe nicht falsch geschworen, da er nur das beschworen habe, was ihm gesagt worden sei. Die Geschworenen bejahten die Hauptmeiße Frage mit „Ja“ und verneinten die dem Angeklagten günstigere Frage aus § 257 St.-G.-B. — wonach der Angeklagte durch die Aufgabe der Wahrheit sich selbst einer strafbaren Handlung hätte bezichtigten müssen. — Der Angeklagte wurde daher zu zwei Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und dauernder Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden, verurtheilt.

### Verschiedenes.

Für die Marineverwaltung ist es von hohem Werth, über einen tüchtigen Stamm von Arbeitern zu verfügen, sie ist daher nach jeder Richtung für das Wohl ihrer Arbeiter bedacht; eine große Anzahl musterghiliger Wohlfahrts-Einrichtungen sind von der Marineverwaltung ins Leben gerufen worden, besonders hat sie dem Bau von Arbeiterwohnungen großes Interesse entgegengebracht, und sie be-

absichtigt auch im nächsten Jahre den Bau von 20 Arbeiterwohnungen auszuführen. Der Bau eines solchen Wohnhauses stellt sich auf 5200 Mk. In Friedrichsort, wo sich die ausgedehnten Torpedowerkstätten befinden, hat die Marineverwaltung bis jetzt für 130 verheirathete Arbeiter Wohnungen geschaffen; jetzt sollen zum Theil unter Mitwirkung privater Bauhätigkeit weitere 120 fiskalische Wohnungen für verheirathete Arbeiter gebaut werden. Bei den Torpedowerkstätten in Friedrichsort sind zur Zeit 914 Arbeiter beschäftigt, von denen 587, also 64 Prozent, verheirathet sind.

— **Altmeister Menzel** beging am Mittwoch, den 8. Dezember, seinen 82. Geburtstag. Der greise Maler erfreut sich einer beneidenswerthen Gesundheit und Schaffensfreudigkeit. Er arbeitet täglich in seinem Atelier und ist zur Zeit wieder mit neuen Entwürfen beschäftigt.

— **Für Rettung von Menschenleben** beim Hochwasser im Riesengebirge hat Oberjäger Wilhelm Schulze vom 5. Jägerbataillon in Hirschberg das Allgemeine Ehrenzeichen erhalten.

— **Sudermanns** biblisches Drama „Johannes“ ist, wie der Telegraph gestern bereits meldete, endgiltig für die Aufführung freigegeben worden. Nur drei geringfügige Kürzungen wurden von der Censurbehörde gefordert und vom Dichter zugestanden. Die Einstudirung des Werkes wird nunmehr so gleich in Angriff genommen werden. Die Erstaufführung am Deutschen Theater (nicht an der Hofbühne) in Berlin wird im Januar 1898 erfolgen.

— **[Strandräuber.]** Die Stürme der letzten Tage voriger Woche haben an der belgischen Küste furchtbare Verwüstungen hervorgerufen. Um das Seebad Middelferde, dessen Damm gebrochen ist, zu sichern, sind Arbeiten für 700000 Francs auszuführen. Die Stürme haben Schaden für Millionen Francs angerichtet. Dabei wird aber die Strandräuberi bitterste Klage geführt. Von Dünkirchen bis nach Knocke hin wird bei jedem Sturm alles Erreichbare geräubert, und die Schiffstrümmen verschwinden, wie durch Zauber. Auf diese Weise sichern sich die Strandbewohner ihren Holzvorrath für den Winter, trotz aller Anstrengungen der Fischer und Zollbeamten. Ganze Scharen Räuber halten sich in den Dünen auf, um sich möglichst alles anzueignen, was das Meer auswirft. Bei Ostende wurden 33 Badekajüten zertrümmert; alle Holzstücke waren sofort verschwunden. An der belgischen Küste bei Wenduhne ist das aus Kanada mit einer Ladung Terpentinöl abgegangene Schiff „Abels-Sabine“ gescheitert. Die Strandräuber haben Böcher in die Käfer geschlagen und das Terpentinöl, im Werthe von 200 bis 250 Fr. für jedes Faß, auslaufen lassen, um sich des 3 Fr. werthen Fasses zu bemächtigen! Zum Glück waren die Zollbeamten auf ihrem Posten und haben mehrere Hundert Faß Terpentinöl retten können.

Die neue Vorkasse Maschinenfabrik in Tegel verspricht eine der bedeutendsten industriellen Anlagen zu werden, welche Berlin besitzt. Die gewaltigen Bauten auf dem sechszehn Hektar großen Gelände nahe dem Tegeler See sind bereits im Hochbau vollendet, sie bedecken eine Fläche von über sechs Hektar. Die Anlagenanlage umfaßt fünf Hallen für die Kesselschmieden, drei Hallen für die Lokomotiv-Montage, eine Gießerei, drei Hammerschmieden, einen Montagebaum, zwei Drehereien, eine Zugschere, eine Metallgießerei, eine Modellgießerei, ein Modellager, eine Kupferschmiede, eine Lackerei, ein Kesselfabrik, eine Maschinencentrale, ein Eisenmagazin, eine Zimmererei u. s. w. Ferner erstehen auf dem Gelände auch ein eigenes Verwaltungsgebäude, ein Speisesaal für die Arbeiter und eine Badeanstalt.

— **[Neuer Verein.]** Unter dem Namen „Cauponia“ ist in Berlin ein Verein akademisch gebildeter Gastwirthe gegründet worden, dem bereits 14 „alte Herren“ beigetreten sind. Im Verein sind alle Fakultäten und alle Kategorien von Gastwirthen, vom „Publiker“ bis zum „Groß-Restaurateur“, vertreten.

— **[Moderne Reklame.]** In Paris sind die Modelle, d. h. die Leute, welche daraus ein Gewerbe machen, Malern Modell für Figuren ihrer Wiber zu stehen, auf ein neues Mittel ihrer Fähigkeit und Leistungen verfallen. Ein Modell läßt jetzt folgende Visitenkarte bei den hervorragenden Malern vertheilen:

X . . . . . Modell.  
Feine und durchgeistigte Natur,  
Trägt mit gleicher Vorzüglichkeit die Civil- und  
Militär-Kleidungen aller Epochen.  
Warum aber bloß die Visitenarten und nicht gleich die  
Photographie?!

## Amtliche Anzeigen.

### Bekanntmachung.

806] Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise **Granden**, aufgefordert, die Steuererklärung für das Steuerjahr 1898/99 über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis 20. Januar 1898 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare und die für deren Ausfüllung maßgebenden Bestimmungen von heute ab bei mir kostenlos verabfolgt.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einrückung für das Steuerjahr zur Folge.

Der Vorsitzende  
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.  
(gez.) Conrad.

### Bekanntmachung.

848] Die Veröffentlichung der Eintragungen in die von dem unterzeichneten Gericht geführten Handelsregister wird für das Jahr 1898 durch

- den deutschen Reichs- und königlich Preussischen Staats-Anzeiger,
- den Neuen Westpr. Mittheilungen in Marienwerder,
- den Geselligen in Grandenz,
- den Reichsboten in Neuenburg

Neuenburg, den 1. Dezember 1897.  
Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

847] Die Veröffentlichung der Eintragungen in das von dem unterzeichneten Gericht geführte Genossenschaftsregister wird für das Jahr 1898 auch für kleinere Genossenschaften durch

- den deutschen Reichs- und königlich Preussischen Staats-Anzeiger,
- den Geselligen zu Grandenz

Neuenburg, den 1. Dezember 1897.  
Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

807] Für das Jahr 1898 werden neben dem Deutschen Reichs- und königl. preussischen Staatsanzeiger als Publikationsorgane bestimmt für die Bekanntmachungen:

- aus dem Handels-, Börsen-, Zeichen- und Musterregister:
  - die Berliner Börsenzeitung,
  - der öffentliche Anzeiger des Regierungsamtsblattes zu Marienwerder,
- aus dem Genossenschaftsregister:
  - der Grandenzer Gesellige,
  - das Schlochau Kreisblatt,
  - das zu 1b. bezeichnete Blatt,
- für kleinere Genossenschaften das Schlochau Kreisblatt.

Waldenburg, den 1. Dezember 1897.  
Königliches Amtsgericht.

### Aufgebot.

875] Die Besitzer Josef und Johann Karlow in Konarschin, vertreten durch den Rechtsanwalt Langowski in Stuhm, haben das Aufgebot

- des Hypothekendokuments über die Post Abtheilung III Nr. 1 des Grundbuchs von Konarschin, Blatt 9, von je 48 Thalern, 22 Sgr., 6 Pfg. Erbttheile der Anna, Catharina, Valentin, Simon und Andreas, Geschwister Ramczykowski bestehend aus dem Hypothekenschein nebst Intabulationsvermerk für die 3 genannten Gläubiger und angehängtem Rezeß vom 5. März 1841 mit Nachträgen;
- der angeblich bezahlten Anttheile der Anna, Catharina und der Andreas Ramczykowski von je 48 Thalern, 22 Sgr., 6 Pfg. an der zu a bezeichneten Hypothekenschein

zum Zweck der Löschung der ganzen Post beantragt. Von den Rechtsnachfolgern der Anna, Catharina und des Andreas Ramczykowski haben bereits alle über deren Anttheile löschungsfähig quittirt bis auf die Rechtsnachfolger des verstorbenen Besitzers Josef Kizewski, güttergemeinschaftlichen Ehegannes der Mutter der Gläubiger Catharina Kizewski, verwitweten Ramczykowski, geb. Karfchewski der Inhaber der Urkunde zu a und die der Person oder dem Aufenthalt nach unbekanntem Rechtsnachfolger des Josef Kizewski (zu b) werden daher aufgefordert, sich spätestens bis zu dem am 14. April 1898, Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 26, stattfindenden Aufgebotsstermin zu melden, die Urkunde zu a vorzulegen und ihre Ansprüche und Rechte auf die Hypothekentheile zu b anzumelden, widrigenfalls die Urkunde für kraftlos erklärt werden wird und die Rechtsnachfolger des Josef Kizewski mit ihren Ansprüchen auf die Hypothekentheile werden ausgeschlossen werden.

Pr. Stargard, den 23. November 1897.  
Königliches Amtsgericht.

## Holzmarkt

846] Die Holzversteigerungs-Termine für die königliche Oberförsterei Hagen pro Quartal Januar — März 1898 finden statt: Am 7. Januar, 4. Februar, 4. März 1898 im Zittauerischen Gasthofe zu Jerzewo, am 21. Januar, 18. Februar, 18. März 1898 im Hermannischen Gasthofe zu Warlubien. Die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen selbst bekannt gemacht werden. Die Termine begannen Vormittags 9 Uhr.  
Der Forstmeister. Thode.

### Oberförsterei Sobbowitz.

Holztermine im Quartal Januar — März 1898.  
A. Handelsholztermine: 3. Januar, 2. Februar, im Schützenhause zu Sądow; 1824

- B. Sonstige Holztermine
- für die Schutzbezirke des Hauptreviers: 14. Januar, 11. Februar, 11. März, im Wählinger'schen Gasthofe zu Sobbowitz;
  - für sämtliche Schutzbezirke: 28. Januar, 25. Februar, 25. März, im Schützenhause zu Sądow;
  - für die Schutzbezirke der Revierförsterei: 22. Januar, 19. Februar, 19. März, im Kober'schen Gasthofe zu Bogutken. — Anfang 10 Uhr Vormittags.
- Sobbowitz, d. 27. November 1897. Der Forstmeister Dielitz.

### Holzverkauf.

In der Oberförsterei Wilhelmswalde bei Sturz soll das in nachstehend aufgeführten Schlägen in diesem Winter zum Viehe gefommene Kiefern-Bau- und Nutholz in nachfolgenden Losen in Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden.

Laufende Nummer	Schutzbezirk	Jagen und Abtheilung	Des Verkaufsloses Nummer	Zagen des Holzes	Stämme		Kubinhalt	Bemerkungen
					in Anzahl	in dm		
1	Bruchwalde	123a	A	1	3	02	I. Tagklasse	
2	"	"	B	2/38	37	82	II. "	
3	"	"	C	39/515	477	666	III. "	
4	"	"	D	516/882	367	283	IV. "	
5	"	"	E	883/1132	250	85	V. "	
6	Lafel	159a	A	1/3	3	9	36	V. "
7	"	"	B	4/65	62	140	51	II. "
8	"	"	C	66/509	444	615	35	III. "
9	"	"	D	510/827	318	239	88	IV. "
10	"	"	E	828/983	156	56	52	V. "
11	"	198a	A	1/17	17	57	25	V. "
12	"	"	B	18/106	89	206	40	II. "
13	"	"	C	107/452	346	490	70	III. "
14	"	"	D	453/720	268	201	79	IV. "
15	"	"	E	721/825	105	39	79	V. "

Die Gebote sind für das fm in vollen 10 Pfg. für jedes Loos getrennt abzugeben.

Der Zuschlag erfolgt an den Meistbietenden, sobald das Angebot angemessen erscheint.

Die sonstigen Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen, auch bei der königlichen Forstkasse zu Sturz gegen eine Gebühr von 5 Pfg. für das Stück in Empfang genommen werden.

Die Angebote müssen mit der Aufschrift „Angebot auf die in der Oberförsterei Wilhelmswalde zum Verkauf gestellten Holzmenen“ bis zum 21. Dezember d. Js. an den unterzeichneten Forstmeister übersandt sein und die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter die Verkaufsbedingungen kennt und sich denselben unterwirft. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote erfolgt am 22. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Hotel de Danzig zu Sturz in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Wilhelmswalde, den 7. Dezember 1897.  
Der Forstmeister. Kohli. [845]

844] In dem am Freitag, den 17. Dezember 1897, von Vormittags 10 Uhr ab, im Wittstod'schen Hotel zu Carthaus stattfindenden Holzversteigerungs-Termine kommen folgende Holzger zum Ausbrot: Schutzbezirk Seerefen, Jagen 138: Kiefern: 278 Stück Bau- und Nutholz mit 416 fm und 101 rm Kloben (2 km vom Bahnhof Seerefen). Schutzbezirk Carthaus, Jagen 165: Eichen: 138 Stück Bau- und Nutholz mit 100 fm, 32 rm Nutholz. 21 Stück Kiefern-Bauholz mit 16 fm (2 km vom Bahnhof Carthaus).

Carthaus, den 8. Dezember 1897.  
Der königliche Oberförst.

### Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das königl. Forstrevier Charlottenthal für das IV. Quartal 1897/98.

Ganzes Revier: am 5. Januar, 9. Februar, 2. März, 10 Uhr Vormittags, im Gasthause in Klingier.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Licitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden. [883]

Charlottenthal, den 30. November 1897.  
Königliche Oberförst.

S. V. Rojenfeld, Forst-Inspektor.

### Forstrevier Ostromezko.

866] Holztermin am Donnerstag, den 16. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Bahnhofs-Restaurant hier selbst über Kiefern-Bau- und Brennholz, sowie Stangen in Santen. Ostromezko, den 8. Dezember 1897.  
Der Oberförst. Thormählen.

### Holzverkauf-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schulitz.  
825] Am 14. Dezember 1897, von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in V. Krüger's Hotel, Schulitz, aus dem Schutzbezirk Stroffen ca. 76 Stück Kiefern-Bauholz II.-V. Kl., 101 Kloben, 92 Knüppel, 10 Reifig III. Klasse.

Kabott, 15 Stück Kiefern-Bauholz II.-IV. Kl., 20 Kloben, 15 Knüppel, 40 Reifig II.-III. Klasse.

Grünsee, 34 Stück Kiefern-Bauholz III.-V. Klasse, 12 Wohlstämme, 15 Stangen I.-II. Kl., 81 Kloben, 106 Knüppel, 465 Reifig II.-III. Kl., 27 Stockholz I., 3 Weichholzklöben, 2 Knüppel.

Seeborn, 247 Stück Kiefern-Bauholz II.-V. Klasse, 30 Wohlstämme, 12 Weichholzklöben, 79 Kiefern-Kloben, 48 Knüppel, 4 Reifig I. Klasse, 34 Reifig II.-III. Klasse öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die betreffenden Förster erteilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.  
Schulitz, den 7. Dezember 1897.  
Der Oberförst.

### Hohenhauener Forst.

903] Für den Monat Dezember d. Js. haben wir nachstehende Holzverkaufstermine anberaumt:

- Donnerstag, den 16. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, in Kenczkan bei Hirschfeld.
- Donnerstag, den 23. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, in Stanislawken bei Lau.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen nachstehende Holzsortimente:

Hohenhauener Forst: ca. 200 Rmtr. Kloben,  
" 200 Rmtr. Stubben,  
" 100 Stück Leiterbäume,  
" 200 Stämme Eichen- und Birken-Nutholz,  
" 50 Rmtr. Eichenstrauch,  
" 200 Rmtr. Erlen in Rollen & 2 Mtr.,

Vergelb: ca. 150 Rmtr. Stangen,  
" 50 Rmtr. Kloben,  
" 50 Rmtr. Reifig und eine Partie Bau- und sonstiges Nutholz.

Auskunft über das zum Verkauf gelangende Holz erteilt der Forstbeamte.

Forsthaus Hohenhausen, den 8. Dezember 1897.  
Goetz & Bauer.

### Holzverkauf.

802] Donnerstag, den 16. Dezember d. Js., Vorm. 10 Uhr, werden im Lokale des Herrn Christ. Günther (Derberge zur Heimath) in Briesen, aus der Gchritschleber Forst: ca. 400 Strauchhauen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft.  
Die königliche Wirtschaftsdirektion.

730] Die Holzverkaufstermine der Oberförsterei W r t h y pro Quartal Januar — März 1898 finden statt:

- Im Steiniger'schen Gasthause zu Borsdichow am 5. Januar, 7. Februar und 2. März.
- Im Bielecki'schen Gasthause zu Lubichow am 19. Januar, 16. Februar und 16. März. Jedemal von Vormittags 10 Uhr ab.

Wirthy, 1. Decemb. 1897.  
Der Forstmeister. Patrich.

Die Beileidigung, welche ich geg. die Gebr. Bohlens gethan habe, nehme ich auf Verantl. d. Herrn Schiedsmannes zurück. J. M. Lewski, Schmiedemstr., Bautzen.

### Pension.

#### Königsberg Pr.

535] In meinem Pensionat, in der Nähe der Schulen des Fräulein Lewitz und Fr. Krause u. Gewerbeschulen findet ein junges Mädchen oder ein Kind noch zum 1. Januar freundl. Aufnahme. Französische und englische Konversation. Engländerin im Hause. Empfiehlt durch Herrn Militär-Oberjäger Dr. Heine, Schönr. 5, Herrn Oberiv. Schack, Schönr. 15, Lucie Larz, geb. v. Rehbinder Königsberg, Pr., Sackheimer Kirchenstraße 5, 1 Trepp.

Nach Ertheilung der behördlichen Concession haben die Unterzeichneten in Danzig gemeinsam eine

Privatklinik für Chirurgie und Frauenkrankheiten

in dem Hause (402) Danzig, Poggenpuhl 22/23

eröffnet.

Dr. P. Ortmann, Dr. M. Semon, Spezialarzt für Chirurgie und Orthopaedie. Frauenarzt.

Phosphorsäuren Kalk

zur Viehfütterung (arsenfrei) offerirt in hochprozentiger Qualität

Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft

vom Moritz Milch & Co., Posen. [886]

Abonnements-Einladung auf den  
**„Börsen-Bote“.**  
 Abonnements-Preis per I. Quartal 1898 Mt. 2.25, zu beziehen durch die Post oder direkt.  
 Bringt unparteiischen Bericht über die Börsenlage, Rathgeber für Kapitalisten und Börsen-Interessenten. Briefkasten. Probenummern gratis und franco.  
 Expedition und Verlag  
 Berlin SW., Charlottenstraße 95, I.

**Waagen**  
 jeder Art, bis zur größten Tragkraft.  
**Göpel,**  
 Dreschmaschinen jeden Systems.  
**Rübenschneider, Häckselmaschinen etc. etc.**  
**J. Windeck**  
 Eisengießerei, Maschinen- und Waagen-Fabrik,  
 Jastrow Westpr. [6319]

**Arbeitsmarkt.**

**Männliche Personen**

**Stellen-Gesuche**

**Handelsstand**

**Strebsamer, solider, junger Mann,** im Besitze guter Zeugnisse, der deutschen und poln. Sprache mächtig, sucht von sofort, eventuell später Stellung im Komptoir od. Bureau. Ansprüche bescheiden. Meld. b. H. M. Aufschr. Nr. 785 an den Geselligen erbeten.

**Ein junger Mann**

Materialist, 21 Joh. alt, noch in Stell., der poln. Sprache mächtig, sucht, gest. a. a. Jan., v. l. Jan. 1898 Stell. Off. unt. H. S. 50 postl. Inowrazlaw erbeten.

**Junger Mann**

27 J. alt, m. Buch- u. Korresp. vertr., m. gut. Zeugn. u. tautionsf., sucht dauernd. Stell., gleichw. wech. Art. Meld. unt. Nr. 792 a. d. Gesell.

**Ein jung. Kaufmann**

sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse, zur weiteren Ausbildung in ein. Komptoir per 1. Januar 1898 Stellung. Off. Offerten unter R. B. 21 postlagernd Liebowald b. Ditt. erbeten. [631]

**Gewerbe u. Industrie**

**Zieglermeister**

sucht Stellung in einer Dampf- od. Handziegelei v. sojl. od. spät. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Kautionsf. vorhanden. Off. u. W. M. 773 postl. Gr. Plehnendorf erbet.

**Ein ordentlicher, tüchtiger Wädgergesele**

sucht Mitte d. Wts., auch früher. Stellung. Offert. unter Nr. 684 an den Geselligen erbeten.

**784) Ein tüchtiger Schneidemählen-Werksführer und Zimmerpolier**

in Ausübung der Mäher erfahren, vertraut mit den Reparaturen an den Gattern, langjährige Zeugnisse vorhanden, sucht per 1. Jan. 1898 Stellung. Gefällige Offerten unter A. B. Dittomekto postlagernd.

**Müller, d. poln. Spr. mächtig,** mit sämtl. Masch. d. Reuzzeit vertr., i. Gesch. u. Kundenmüll. erfahr., a. Mühlenb. n. läng. Jt. a. Zimmerm. gearb. m. Dampf- u. Dynamomasch. best. vertr., m. eig. Handwerksz., i. v. gl. od. l. Jan. Stell. a. Werkf. auf fl. Bau- od. Dampfml. od. als Uein. Meld. unt. Nr. 782 a. d. Gesell.

**Landwirtschaft**

**Inspektor**

von sofort oder auch spät. Stell. auf Gut von ca. 500-1000 Mg. oder auch auf Parzellierungsante, welches er zum Frühjahr käuflich erwerben kann. Gest. Off. unter Nr. 490 an den Geselligen erbet.

**Gebild. Landwirth**

mit guter Empfehlung, fünfjähriger Thätigkeit, sucht Stellg. in größerer Nebenwirthschafts. Familienanschl. erw. Meldung. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 817 an den Geselligen erbeten.

**787) Suche zum 1. Jan. 98 als Inspektor**

dauernde Stellung bei geringen Ansprüchen; bin 30 J. alt, 14 J. beim Fach, prima Zeugnisse, evg. unverheir., noch in Stell. Gest. Offert. unter W. N. 100 postl. Eisenau, Prov. Posen, erbeten.

**Junger Landwirth**

sucht zum 1. Januar 1898 Stellg. als 2. Beamter oder auch unter. Direk. Leitung des Prinzipals auf einem großer. deutschen Gute in Brandenburg oder Pommern. Augenblicklich noch in Stellung. Bin auch im Stande, schriftliche Arbeiten zu übernehmen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 856 durch den Geselligen erbeten.

**Inspektor**

25 J. alt, evang., solide, zuverlässig, Gutsbesitzerjobn, 8 Jahre b. Fach, sucht v. l. Januar 1898 Stellg. Gest. Offert. an M. I. b. a. d. t. in Battersheim, Kr. Döngrowitz Post.

**Gebild. Landwirth**

27 J. a., ev., m. Drillkult. u. Rübenaub. vertr., sucht v. l. Jan. o. sp. auf größ. Gute Stell. a. l. o. alleinig. Beam. Off. u. Nr. 788 a. d. Ges. erb.

**Junger Landwirth**

der die Lehrzeit hinter sich hat, findet Stellung in Dom. Donno bei Schwarzenau Wpr. bei 240 Mart Gehalt und freier Station.

**Molk. - Verwalter**

verb. u. Familie, 15 J. b. Fach, sucht Stell. i. Genossenschaftsmolk., gute Zeugnisse stehen zur Seite. Off. erb. d. J. Bräuer, Berlin SO., Michaelkirchplatz 6.

**Das Schweizer-Bureau A. Kohli vorm. Zübeli, Büdingberg i. Pr., [763**

untere Vorstadt Nr. 51, hat etliche Unterchweizer zu vergeben, empfiehlt auch Schweizer zu 20-30 Rthn, sucht 2 verb. Oberchw. a. 15. Dez. u. l. Jan. Habe v. l. Jan. 98 noch mehr.

**Oberschweizer**

zu vergeb., die tadellose u. langjährige Zeugn. aufzuweisen hab. Dertle's Schweizer-Bureau, Thorn, Klosterstr. 1.

**858) Ein tüchtiger, unverheir. Oberschweizer**

sucht v. l. Januar Stell. zu 60 bis 80 Stück Vieh. Off. sind zu richt an H. Bayr, Glinzsch b. Kempen, Algan in Bayern.

**Diverse**

**860) Ein jung. Mann m. schön. Handschrift sucht Stellung als Lehrling**

in ein. Comptoir. Meldung. unt. A. B. 22 postl. D. Eylau erbet.

**Ein gewandter Diener, der auch serviren kann, militärfrei, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung vom 1. oder 15. Januar. Meldungen brieflich unter Nr. 761 an den Geselligen erbeten.**

**Lehrlingsstellen**

**Sekundaner, i. Lehrlingsst. im Kol. u. Mat. en gros u. detail. Gesch. (Lehrz. 2 J. a. eing. Kol.) Antr. sow. ver. Post. febrz. Off. u. Nr. 859 a. d. Gesell. erbeten.**

**Offene Stellen**

**Handelsstand**

853) Für mein Stabeisen, Eisenwaren, Material- u. Destill. Geschäft suche a. sofort. Antritt resp. 15. d. Wts. einen tüchtigen,

**älteren Verkäufer ein. jung. Verkäufer**

der unlängst seine Lehrzeit beendet, und

**einen Volontär.**

Sämmtliche Bewerber müssen d. poln. Sprache perfekt mächtig sein. S. Tobn, Schöneee Wpr.

**Zwei tücht. Verkäufer sowie einen Lehrling**

sämmtlich der polnischen Sprache vollständig mächtig, gesucht per 1. Januar t. J. Offerten mit Gehaltsansprüchen an [742] M. Klein, Znin, Tuch- und Manufakturwaren-Handlung.

**339) Für mein Destillations-Geschäft on gros u. detail suche zum 1. Januar einen jungen Mann.**

Siegfried Ziegel, Döngrowitz.

**Ein tüchtiger Verkäufer (Christ)**  
 aus der Tuchbranche und mit Komptoirarbeiten bekannt, findet sofort oder 1. Januar 1898 Stellung. Polnische Sprache erwünscht. Den Meldungen bitte ich Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.  
 Carl Mallon, Thorn, Tuchhandlung.

**Speicher-Inspektor gesucht.**

796) Ein tüchtiger, energischer, umsichtiger junger Mann, unverheirathet, der mit Leuten umzugehen versteht, gut rechnen, schreiben und etwas polnisch sprechen, seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, wolle sich baldigst melden. - Antritt am 2. Januar t. J. - Gehalt 600 Mart, 100 Mart Gratifikation und freie Station. - Stellung ist dauernd. - Ausführlichen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photographie bitte baldigst einzuwenden.  
 F. Wiechert jr., Kunstmühle Pr. Stargard.

**Ein fängerer, tüchtiger Kommiss**

katholisch, der mit dem polnischen Sprache vollständig mächtig ist, findet von sofort in meinem Kolonialwaren- u. Destillations-Geschäft dauernde Stellung. Off. mit Zeugnissen unter Nr. 636 an den Geselligen erbeten.

655) Für meine Eisenwaren-Handlung suche zum sofortigen Antritt einen Kommiss mit Baarentkenntnissen für's Lager. S. Brob, Danzig.

865) Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche von sofort einen tüchtigen, flotten Expedienten u. einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wilhelm Mittelstädt, Bromberg.

**Gewerbe u. Industrie**

**Förster**

tautionsf., firm in Ausüb. von Kiefern- u. Tannenparf., findet sofort in Dittomekto Stellung. Meld. briefl. u. Nr. 578 an d. Ges. erb.

**667) Per Anfang Januar suche ich einen tüchtigen, zuverlässigen Schweizerdegen.**

Louis Schwalm, Niesenburg.

**773) Jüngerer, tüchtiger Barbiergehilfe**

für bessere Kundsch. kann sofort evtl. vom 15. d. Wt. eintreten. Eb. Unrau, Lindenstraße 29.

**891) Ein tüchtiger Barbiergehilfe**

findet sofort Stellung. B. v. Kuczynski, Zahntechn., Kotel (Nebe).

**893) Jüngerer, tüchtigen Barbiergehilfen**

verlangt von sofort R. Kirchner, Podgorz Wpr.

**Zwei Schneidergefellen braucht Kilian, Marienwerder, a. neuen Schützenhaus 1.**

**Tischlergefellen**

sucht Schroeder, Grabenstraße 50/51.

**562) Ein tüchtiger Kupferschmied und ein Gelbgießer**

eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei Jul. Geysler, Dobau Weipr.

**696) Einen tüchtigen, nüchternen Schmied**

der die Dampfdruckmaschine zu führen versteht, sucht von sofort Dom. Straszewo per Kielpin, Kreis Döbau.

**842) Einen tüchtigen Feuerschmied und einen Stellmacher**

auf Räder sucht bei hohem Lohn oder Auford B. Gray, Heiligenbeil, Wagenschmied mit Dampftrieb. NB. Die Stellen sind dauernd, event. Lebensstellung.

**699) Ein verheiratheter Stellmacher**

der gleichzeitig in der Wirthschaft als Hofmann thätig sein muß, wird bei hohem Lohn und Deputat gesucht in Al. Baumgarth bei Mikolajen Weipr.

**801) Dom. Orle v. Melno sucht zu Neujahr einen verheir., gut empfohlenen Stellmacher mit Burschen.**

828) Ein tüchtiger, selbstständig. Böttcher

wird gesucht. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen sind den Offerten beizulegen. Julius Sandmann & Co., Loeken Wpr., Destillation u. Spiritusgeschäft.

**1 Windmüllergeselle**

kann sofort bei mir in Arbeit treten [660] A. Friß, Ortelsburg.

800) Zur selbstständ. Führung meiner Bäckermühle suche von sojl. einen nüchternen, zuverlässigen, polnisch sprechenden Müllergesellen.

Rur Bewerber mit guten Zeugnissen, denen es an ein. dauernden Stellung gelegen, wollen sich melden. Schumacher, Deschmühle bei Gilsenau.

**Landwirtschaft**

**840) Ein evang., verheiratheter Zimmermann**

der mit dem Schneidemählenbetrieb (Dampf) genau Bescheid weiß, wird zum 1. Januar 1898 verlangt. Zeugnis- u. Abschriften mit Gehaltsforderungen (Baar und Deputat) erbittet Gräflich. Rentamt Dittomekto.

**Zieglermeister**

sucht für eine größere Dampfziegelei. Derselbe muß tautionsfähig sein u. die Verfertigung von Verblend- u. Formsteinen, ebenso die Glazur der Steine verstehen. Antritt am 1. März od. später. Meld. unt. Nr. 831 a. d. Gesell.

**Landwirtschaft**

**483) Zum 1. Januar 1898 findet ein unverheiratheter, nüchternen Inspektor**

evangelisch, polnisch sprechend, Stellung in Dom. Plonchaw bei Göttersfeld. Gehalt 450 Mt. evel. Wäsche. Bewerber zu Nachricht, daß Nichtbeantwortung als Ablehnung gilt.

721) Zwei Mätige Schachtmeister finden sofort dauernde Beschäftig. Deckers, Eisenbahnbaunternehmer, Tempin.

225) Tüchtige Ziegeleiarbeiter finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit auf der Vorkorser Dampfziegelei. Dalhoff & Rud in Vorkorser i. Westf.

**Frauen, Mädchen.**

832) Für meine Bahnhofs-Wirthschaft suche ich ein durchaus zuverlässiges, anständiges und sauberes älteres junges Mädchen das gleichzeitig im Haushalt helfen muß. Solche, die schon in ähnlicher Stellung thätig waren, werden bevorzugt. Mädchen mit obigen Eigenschaften haben Familienanschl. Gehalt nach Uebereinkunft.  
 Auguste Lossmann, Bahnhofs-Wirthschaft, Weisenhöbe, Ostbahn.

**Stellen-Gesuche**

Eine gebildete, evang. Dame sucht zum 15. Januar 1898 Stell. als Repräsentantin und zur Erziehung mütterlicher Kinder. Gute Zeugnisse über bisherige Thätigkeit stehen zur Seite. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 870 an den Geselligen erbeten.

**Eine Dame**

mit vorzüglichen Zeugnissen und Empfehlungen als Erzieherin und Repräsentantin sucht Stellung als Hausdame. Meld. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 484 an den Geselligen erbeten.

**788) Frä. mof., i. Stellg. zum 1. Jan. 1898 in e. f. d. a. Stütze d. S. zu einz. Herrn. Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Meld. unter Chiff. A. R. postl. Neutadt b. Winne erbet.**

**Ein jung. Mädchen**

welches kürzlich das Rindergärt. Examen gemacht hat, sucht a. l. Januar Stellung. Offerten erb. Frida Jonas, Neustettin.

**Stellenvermittlung des Allgem. deutschen Lehrerinnenvereins.**

S. f. Volkssch., hoh. Mädchenfch., Familien-, Musik- und Gesangslehrerinnen. Centralleitung: Leipzig, Dohertstr. 35. Acatur: Danzig, an d. neuen Wolltau 6.

**Stellenvermittlungsbureau**

für sämtliches weibl. Haus- und Geschäftspersonal. Frau v. Riesen Elbing, Fischerstraße 5, I.

**Frau P. Kayrat, Adnigsberg Wpr., Oberrolb. 21, Vacirungs-Institut I. Ranges, sucht und empfiehlt Personal jeder Art.**

**Offene Stellen**

503) Suche zum 1. Jan. 1898 für meine beiden Töchter, 13 u. 10 Jahre alt, eine gevr., musik., evang. Erzieherin die schon mit Erfolg unterrichtet hat. Offerten nebst Gehaltsansprüchen erbittet Frau J. Bergberg, Danlammühle Westpr. bei Barlubien.

**Eine einfache, geprüfte, evang. Rindergärtnerin**

I. Mt., mit liebevoll. Charakter, findet v. l. Januar Stellung für ein Mädch. von 7 Jahren. Meld. mit Phot. u. Gehaltsanspr. unt. Nr. 740 an d. Geselligen einzul.

**810) Verkäuferin für mein Kolonialw. u. Schankgesch. ver sofort gesucht. Meldg. mit Gehaltsanspr. erbittet Ed. Biedt, Al. Morin bei Argenu.**

**637) Für mein Manufaktur-, Materialwaar.- u. Mehlgeschäft suche per sofort oder später eine tüchtige Verkäuferin mosaisch. Stellung angenehm u. dauernd. Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. richten an S. Manasse, Gr. Kädde.**

**Ältere, noch rüstige einfache Frau oder Mädchen**

alleinstehend, ev., zur Führung der Wirthschaft (auch Al. Landwirthschaft), bei einem unverheir. Landparrer zum 1. Januar od. früher gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen briefl. unter Nr. 882 an den Geselligen erbet.

**889) Zum sofortigen Eintritt oder auch eventl. zum 15. cr. suche ich für mein Kolonial-, Schank- u. Eisenwaaren-Geschäft ein junges Mädchen als Kassirerin, welches bereits als solche thätig gewesen. Meldungen mit Angabe von Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet W. Hoffmann, Mohrunge Dittomekto.**

**901) Zur Führung des Haushalts und der Küche bei einer alleinstehenden, älteren Dame wird ein jüdisches Mädchen aus besserer Familie gesucht. Bwe. R. Brummer, Breschen.**

**890) Zur Pflege unj. 4 Kinder im Alter v. 2 1/2-7 Jahr. u. zur Beaufsichtigung d. Wirthsch. wird ein älteres Fräulein gesucht, welches bereits in ähnlicher Stellung gewesen. Offerten unter J. M. postlagernd Inowrazlaw.**

**640) Gesucht wird ein gebildetes, nicht zu junges Wirthschafts-Fräulein**

welches in der einfachen wie feinen Küche, Einmachen und Einkochen verfertigt ist, Kenntnisse in Glanzplättereien und Maschinennähen besitzt; etwas Schneidern wäre erwünscht. Gehalt 300 Mart. Antritt Mitte Januar. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographien bitte zu senden an Frau Anna Wiechert, Kunstmühle Pr. Stargard.

**874) Für einen alten Herrn suche per sofort eine Wirthin jüdischer Konfession.**

Sally Arndt, Schlochau Wpr. 577) Eine evang. elishe Wirthin welche die herrschaftliche Küche, Federweh- und Käber-Aufzucht versteht, findet v. sojl. Stellung. Dom. Krottschin bei Bittschowwerder, Bahnhofs-Weipr.

**Stubenmädchen-Gesuch!**

697) Suche zum 1. Januar od. später besseres evang. Stubenmädchen, w. etw. schneiden u. plätten kann, (Oberbenden ausgekl. lassen), muß schon gebient haben. Gehalt 180 Mt. Schriftl. Offerten mögl. mit Photograph. und Zeugnisabschr. an das Dom. in Inowrazlaw bei Dittomekto R. v. Soran.

**697) Suche zum 1. Januar od. später besseres evang. Stubenmädchen, w. etw. schneiden u. plätten kann, (Oberbenden ausgekl. lassen), muß schon gebient haben. Gehalt 180 Mt. Schriftl. Offerten mögl. mit Photograph. und Zeugnisabschr. an das Dom. in Inowrazlaw bei Dittomekto R. v. Soran.**



Schlus.] Der Schatz des Prälaten. (Nachtr. verb.)

Roman von Gebh. Schähler-Perasini.

Volz hielt das Papier in seinen zitternden Händen und starrte es an. „Und mein Kind? Starb das auch?“

„Nein, ich habe es gerettet!“

„Wo ist es?“

Es war ein kleines hilfloses Ding, kaum etwas über zwei Jahre alt. Niemand erbarmte sich seiner. Nachdem ich, das Kind an der Hand, die unglückliche Mutter zur letzten Ruhe geleitet, hob ich es zu mir empor an meine Brust und wanderte damit weiter hinaus in die Welt.

„Lüge, Lüge!“ warf der Sträfling ein, ohne daß Burgmüller diesen Einwurf beachtet hätte. „Wo ist mein Geld?“

„Dein Geld? Den Raub meinst Du wohl? Ich habe ihn damals nicht berührt, so wahr mir Gott helfe! Eine lange Zeit verrichtete ich Schreibdienste, nur um leben zu können. Aber wenn ich auch hungerte, so that dies Dein Kind nicht, Hubert Volz! Endlich, es war wohl des Himmels Fügung, fand ich in diesem Hause eine barmherzige Seele, die mich mit Deinem Kinde aufnahm.“

„Nun höre weiter, das Letzte! Morgen sollte in meinem Hause Verlobung gefeiert werden, Verlobung zwischen meinem Kinde und — Deinem Sohne Karl! Aber Du selbst hast Dies zur Unmöglichkeit gemacht!“

„Du! Der junge Mann, den Du niederschlugst, ist Dein eigener Sohn!“

Ein kurzer, halberstickter Schrei drang aus der Kehle des heruntergekommenen Menschen. Er fuhr sich mit den Händen in die struppigen Haare. „Mein — eigener Sohn — oh —“

Ferdinand Burgmüller erhob sich. „Und nun will ich Dir die Thür öffnen. Rufe sie selbst, die Gendarmen. Mein Glück und Friede sind dahin; was hätte ich jetzt noch zu befürchten!“

Eine unheimliche Stille war eingetreten. Mit weitgeöffneten Augen und zuckenden Lippen erhob sich der zerlumpte Geselle, wandte bis vor den Fabrikanten und brach dort plötzlich in die Knie.

„Ich — bin ein elender, erbärmlicher Mensch! Tritt mich mit Füßen; ich verdien' es nicht anders. Aber Du sollst ruhig weiterleben mit den Deinen. Ich gehe; ich stelle mich dem Gericht — und keine Silbe will ich verlauten lassen, wer ich eigentlich bin und daß es mein eigener Sohn ist, den ich erschlug. Nur sehen — sehen möchte ich mein Kind noch einmal — das letzte Mal.“

„Steh' auf, Volz“, antwortete der Fabrikant tieferst. „Wenn es Dir ernst ist mit dem, was Du sagst, so kann der Friede doch noch hergestellt werden. Fort mußst Du freilich, am besten nach der neuen Welt. Nimm dies Geld — er schob ihm mehrere Kassenscheine hin, es reicht zur Ueberfahrt und zur Ausstattung mit Kleidern. Bist Du in New-York angelangt, so lasse mir Nachricht zukommen. Ich helfe dann weiter.“

„Ich — soll wirklich? Könntest Du das an mir thun?“ stotterte der Wagabund.

„Ja, doch Alles unter einer Bedingung. Niemals darf der todte Vater für den Sohn ersehen. Doch sehen sollst Du Dein Kind noch einmal — nur durch's Fenster. Anders ist es nicht möglich. Komm!“

Schnel, völlig verwandelt, folgte Hubert Volz. Sie schritten beide zu einem Seitenausgange, von dort über eine kleine Treppe ins Freie. Die Nacht war friedlich und still. Langsam begannen die Flocken vom Himmel zu flattern; kein Lästchen wehte. Der erste Schnee!

Auf einem künstlich errichteten Hügel blieben sie stehen. „Sieh dort hinein“, sprach Burgmüller, mit der Hand nach einem erleuchteten Fenster deutend. Die Gardine war etwas bei Seite geschoben und Hubert Volz konnte ein blühenweißes Bett erblicken, auf welchem Karl ruhte. Um seinen Kopf lag eine Vinde. Gretchen stand zur Seite des Bettes, eine Hand des Verwundeten in der ihren haltend, daneben die Mutter.

Ein ruhiges Lächeln umgab Karl's Mund. Dem Sträfling flimmerte es vor den Augen; er starrte zitternd in das Licht. „Mein Sohn — mein Sohn!“ schluchzte er leise. Die Flocken fielen auf seine gefalteten Hände, auf seinen entblößten Kopf; er merkte es nicht. „Es ist doch nicht — gefährlich?“ stotterte er.

„Nein; danke Gott!“ erwiderte Burgmüller. Der Sträfling streckte den Arm nach dem erhellen Fenster aus. „Leb' wohl; lebt alle — alle wohl! Nie werdet Ihr mich wiedersehen.“

Er tastete nach Burgmüller's Hand. „Du sollst von mir nichts mehr erdulden, Ferdinand. Gute Nacht!“

Als seine Schritte in der Nacht verhallten, hob ein erlösender Athemzug die Brust des Fabrikanten. Er sah lange empor zu dem dunkeln Himmel.

„Du hattest mich noch nicht ganz verlassen, gütiger Gott! Ein letzter, guter Funke lag noch tief verborgen in der Brust dieses Gefallenen. Daß ich ihn wecken durfte, danke ich Dir auf den Knien.“

Er ging in's Haus zurück. Als Elli erfuhr, was geschehen, stürzte sie mit einem Jubelrufe an die Brust des Gatten.

Die geplante Verlobung wurde auf vierzehn Tage verschoben, dann war Karl's Kopfwunde geheilt. Der Thäter wurde auf Antrag Burgmüller's nicht gesucht, da es sich angeblich nur um einen Streit handelte. Ferdinand Burgmüller aber las acht Tage nach Karl's Verlobung von dem Untergang des Dampfers „Elbe“. Unter den in den Schiffslisten als ertrunken angegebenen Personen befand sich auch der Name Hubert Volz.

„Friede ihm — und uns!“ flüsterte Burgmüller erschütterter. „Nun kann jene arme, unglückliche Frau auf dem kleinen Hamboverschen Friedhofe ruhig schlummern. Das Glück ihres Kindes ist gesichert.“

Verschiedenes.

[Urges Zustände in einer städtischen Verwaltung.] Der Buchhalter des Stadtamtes in Sebastopol lebte seit Jahren auf großem Fuße als ein reicher Mann. Man fand das nicht ganz in der Ordnung. Man konnte ihm aber nichts anhaben, weil die Revisionskommission, die alle Jahre von der Stadtverwaltung gewählt wurde, „alles in Ordnung“ fand. In diesen Tagen ist nun ein gar arger Mißbrauch, eigentlich ein Verbrechen in der Buchhalterei der Stadtamtes entdeckt worden. Seit dem Krimkriege giebt es in Sebastopol Grundstücke, welche abwesenden Privatbesitzern gehören, von welchen es nicht bekannt ist, ob sie noch leben, oder schon längst gestorben sind. In den Büchern des Stadtamtes sind alle Grundstücke, welche sich innerhalb der Grenzen des Stadlandes befinden, nebst Angabe ihrer Besitzer verzeichnet. Der Buchhalter, Edelmann W. G. Bukow, seit 1875 im Amte, hat vor etwa 15 Jahren einige Namen der abwesenden Besitzer aus den Büchern des Stadtamtes verschwinden lassen und an ihrer Statt eingeschrieben „nicht bekannt wem gehörig“. Nach einigen Jahren verschwanden diese Grundstücke ganz und gar aus den Büchern des Stadtamtes. Im Jahre 1895 beschleunigte das Stadtamt, daß diese Grundstücke, namentlich zwei von ihnen, N. Bukowa, einer Schwester des Buchhalters gehören. Bald darauf sind diese Grundstücke in den Büchern des Stadtamtes als wohlverwaltet (!) Eigentum des Buchhalters verzeichnet worden, und er verkaufte sie bereits. In diesen Tagen erschien ganz unerwartet in dem Stadtamt ein Herr Peterson aus dem Gouvernement Kiew und bewies durch Dokumente, daß ein auf den Namen des Buchhalters verzeichnetes Grundstück sein Eigentum ist, welches er im Jahre 1874 gekauft hatte. Eine Reihe von Jahren hatte er Steuer gezahlt für sein Grundstück, aber dasselbe war bereits in den Büchern des Stadtamtes als „nicht bekannt wem gehörig“ bezeichnet. Einige Abgaben im Betrage von 45 Rubel waren von dem Genannten durch die Polizei dem Stadtamt zugestellt worden, aber in den Büchern ist über den Empfang keine Notiz zu finden. Jetzt endlich ist der saubere Buchhalter entlassen und vom Stadthauptmann Konradmilntr Waltritz strenge Untersuchung angeordnet worden.

[In der Barbierstube.] Gigerl: „Jetzt sitze ich schon eine Viertelstunde hier und werde nicht rasirt. Was soll denn das bedeuten?“ — Barbier: „Ich warte darauf, daß Ihnen der Bart wächst, den ich rasiren soll.“

Weihnachts-Büchertisch.

III.

Liebhaver einer ernstern, tiefer gerichteten Lektüre werden Ludwig Spitta's bei Fr. Andr. Perthes in Gotha soeben erschienenes Buch: „Engelbert Arnoldi“. Sitzbuch zu dem Leben eines einsamen Konfessors (Preis eleg. geb. 3 M.) mit Freunden begrüßen. Engelbert Arnoldi, Klosterbruder von Loccum im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts († 1497), gehörte zu jenen vorreformatorischen Geistern, die schon vor Luther tief evangelisch gefinnt waren, aber von ihrer Umgebung in ihrer Ebnung und ihrem heiligen Verlangen nach wahrer Erlösung nicht verstanden wurden. Die Seelenkämpfe, die der Klosterbruder von Loccum durchzukämpfen hatte, bilden den psychologischen Hauptinhalt des Buches Spitta's, der mit tiefem Gemüth und inniger Anteilnahme den Seelenkämpfen und inneren Kämpfen seines Helden nachgeht. Dazu kommt der kulturhistorisch bedeutungsvolle Hintergrund, auf dem die geschilderten Vorgänge sich abspielen; auf Grund eingehender und umfangreicher orts- und zeitgeschichtlicher Studien hat der Verfasser das Seelengeheimnis des Cisterziensermonchs und Konfessors Christi aus der, freilich spärlich fließenden Ueberlieferung und den thatächlichen Verhältnissen im Kloster Loccum anschaulich begründet. Ferner hat er mit Glück versucht, seiner Sprache jene Färbung zu verleihen, die mit dem Zeit- und Lokalkolorit der Erzählung stimmungsvoU harmonirt.

Von den „Monographien zur Weltgeschichte“, herausgegeben von Professor Dr. Ed. Heyd (Verlag von Velhagen u. Klasing, Bielefeld und Leipzig) ist soeben der zweite Band erschienen: „Königin Elisabeth von England und ihre Zeit“. Von Professor Dr. Erich Marcks in Leipzig. Der Verfasser giebt in der reich illustrierten Monographie ein lebensvolles Bild der jungfräulichen Königin; des durchwühlten Bodens, dem sie entwich, der Kräfte, die sie zum Kampfe gegen jene andern Kräfte befähigten, mit denen sie um ihre eigene und die Existenz ihres Reiches ringen mußte; ein Bild der politischen und wirtschaftlichen, aber auch der geistigen Strömungen der vielbewegten Zeit, das sehr feinsinnig mit einer Charakteristik Schatepearses schließt.

Charlotte Niese, die anmuthige Erzählerin, der wir schon manche liebliche Gabe zu verdanken haben, ist auch in diesem Jahre nicht ausgeblieben. Sie hat uns ein vortreffliches Buch „Die braune Marenz und andere Geschichten“ (Leipzig, Fr. W. Grunow) gebracht und ihr Erzählertalent aufs Neue bewiesen. Eine Fülle reizender Züge aus ihrem eigenen Kinderleben, niedergeschrieben in späteren Zeiten reifer Lebenserfahrung und auf das feinste beobachtet, bietet uns die Verfasserin in einer an den großen Meister Andersen erinnernden Form.

Schon die Sphäre, in der die Geschichte spielt, muthet uns an, wie eine Andersen'sche Historie. Charlotte Niese schöpft aus dem Rahmen ihrer engeren Heimath, der Provinz Schleswig-Holstein, und weiß den geschilderten Gestalten den intimen Charakter jener Gegend zu geben. Figuren, wie die naive Marenz, der reiche Dorning, der Böttcher Butenschön u. a. m. sind wahre Kabinetsstücke und werden dem Leser lieb und werth. Die Ausstattung des hübschen Buches ist vornehm und eigenartig und macht es zu einer prächtigen Weihnachtsgabe für jeden, der sich an guter Lektüre ergötzen will.

Der Grabenhäger. Roman in zwei Bänden von Wilhelm von Polenz. (Verlag von F. Fontane u. Co., Berlin W. Preis geh. M. 10.—), spielt im Nordosten Deutschlands. Das Buch ist der Roman des Landjunkers zwischen Elbe und Ostsee. Der „Grabenhäger“ ist der Besitzer von Grabenhagen — ehemaliger Offizier, jetzt Rittergutsbesitzer. An ihn reißen sich eine ganze Anzahl vortrefflich gezeichneter Großgrundbesitzertypen. Im Grabenhäger wird das Junkerthum nicht beschönigt, seine Auswüchse werden sogar scharf gezeichnet, und doch ist es das Buch eines Mannes, der seinen Stand in Ehren hält und liebt. Polenz hat in diesem neuen Werke ein Zeitbild großen Stiles geschaffen. Nicht bloß der Rittergutsbesitzer, auch alle anderen ländlichen Stände: der Tagelöhner, der Dorfgeistliche, der Küster, die Bauern, Arbeiter, Zivilekzener u. s. w. sind in typischen Gestalten wiedergegeben, wie sie nur ein Mann zu schildern vermag, der in diesen Verhältnissen selbst zu Hause ist. Und dazu zieht sich durch das Ganze die entzückende Geschichte des jungen Paares: Erich und Klärchen. Daneben manches andere Liebes-Idyll. Sie und da sind reizende Bilder eingestreut von Sport und geselligem Leben. Eine Fülle von Handlung und Abwechslung ist in dem Buche zu finden. Das Leben ist von seinen heiteren und glänzenden Seiten ebenso intim dargestellt wie von seinen düsteren und tragischen. Doch klingt die Dichtung schließlich hoffnungsvoll und durchaus harmonisch aus.

Ernst v. Wolzogen, Die Gloriahose. Illustrirt von Fritz Reiß. Geh. M. 1. (Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart), darf zum Besten gezählt werden, was an behaglich sonnigem Humor hervorgebracht wurde. Das Buch müßte allen gedrückten Seelen ärztlich verordnet werden, denn wer dieses Thüringer Pfarrhaus betritt — der lacht, auch wenn er's sonst im Leben verlernt hätte. Der Illustrator Fr. Reiß fügt zur Erleichterung die Augenweide. Die Ausstattung namentlich der farbigen Bilder ist vortrefflich.

Der Burgele. Erzählung aus den Alpen von Paul Oskar Höpfer. Illustrirt von Fritz Reiß. In farbigem Umschlag 1 M. (Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart). Es ist eine flotte, humor- und gemüthvolle Geschichte, in frischem, natürllichem Ton erzählt. Gestalten wie das Burgele, wie der Keiferst Martl und wie der Dhm Karwendel, dessen verwitwetes Bauerngeschick — ein meisterlicher Studientopf von Fritz Reiß — den Leser vom Titelblatt so trügnig ansieht — sie sind aus der Alpenwelt herausgeholt von einem, der Herz und Sinn hat für das kräftige, gesunde Volk der Berge, der es kennt und liebt mit all seinen Vorzügen und Schwächen.

„Tiefe Wasser“, fünf Erzählungen von Ernst von Wildenbruch. (Berlin, Verlag von Freund u. Jodel). — Tiefe Wasser sind still — aber auf ihrem Grund regt sich das geheimnißvolle Leben, von dem seltsame Wahrzeichen von dem Kundigen erkannt werden, wenn der Sturm die Gewässer aufwühlt. Tiefer als die See ist das unergründliche Menschenherz — gewaltiger als der Sturm sind die Leidenschaften, die aus dem Grunde des Herzens die Geheimnisse, die ängstlich behüteten, an den Tag bringen. Und darum sind diese Novellen „Tiefe Wasser“ genannt, in denen Wildenbruch in wunderbarer ergreifender Weise erzählt, wie unter dem einfachen Leben des Tages die Segen der Menschen ihr ungeheures Leben führen in Leid und Lust, in erschütternder Tragik, die sich dem Auge des Dichters offenbart.

Briefkasten.

H. M. Gr. V. Wenn das Kind Ihrer Schwester, ob lebend oder todt zur Welt gekommen, vor der Mutter gestorben ist, so ist die noch lebende Mutter der Letztverstorbenen Miterbin neben dem Ehemann geworden. Haben die Eheleute in Gütergemeinschaft gelebt, so erhält der Ehemann die eine hälftige Gemeinschaftliche Hälfte für sich vorweg und von der anderen erhält er gleichfalls die Hälfte, während Ihrer Mutter die andere Hälfte mit der Einschränkung zufällt, daß der Ehemann diese Hälfte zwar sicher stellen muß, aber den lebenslänglichen Nießbrauch daran hat. Die Absonderung des von Ihrer Schwester eingebrachten Vermögens ausschließlich der Aussteuer kann nur dann verlangt werden, wenn die Eheleute vor Eingebung der Ehe die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen haben. Von diesem so ausgemittelten Sondervermögen erhält der Ehemann ein Dritteltheil als seinen Erbanspruch und zwei Dritteltheile fallen Ihrer Mutter zu. Dabei sind noch die §§ 528 ff. II 1 A. L. R. zu beachten, welche dem Ehemann zu Gute kommen. Die Kosten für das Begräbniß der Ehefrau sind gemeinschaftliche Kosten des Ehemannes und der Erben und werden von der Nachlassmasse vorweg abgezogen.

H. 1000. E. Sie haben Ihren dreijährigen Miethsvertrag durch Wohnen bleiben zu erfüllen. Die Bestimmung des Vertrages, daß wenn Miether den Nießhofsins für ein halbes Jahr schuldig bleibt, der Miethsvertrag stillschweigend für gekündigt zu erachten sei und Räumung am Schluß des halben Jahres erfolgen müsse, ist lediglich im Interesse des Vermiethers, nicht des Miethers gegeben. Will der Erstere im Falle der Nichtzahlung davon Gebrauch machen, so hat er ein Recht dazu. Er kann aber auch bei dem Vertrage stehen bleiben und die rückständige Miete einlagen. Der Miether kann daraus niemals aber ein vorzeitiges Kündigungsrecht herleiten.

L. Die Aeußerung des Prinzipals „Seien Sie doch nicht so bornirt“ erscheint keineswegs als eine so arge ehrverletzende Beleidigung, daß der Inspektor sofort den Dienst zu verlassen vermag. Ein Inspektor, der im Sinne des Gesetzes Hausoffiziant ist, kann den Dienst nur zu jedem Quartalsserien mit vorangegangener sechswöchentlicher Kündigungsfrist kündigen. — Wegen einer Anstellung bei einem königl. Remontedepot mögen Sie sich an den Vorstand eines solchen wenden.

F. Was ich in meinem Zimmer treibe, das kümmert keinen Andern was u. s. w. Das kann der unter Ihnen wohnende Seiler, wenn er um 6 Uhr Morgens seinem Gewerbe nachgeht, auch sagen, wenn Sie ihn darin stören wollen. Wir können Ihnen nur raten, mit dem Beginn der Arbeit des Seilers aufzustehen und zu derselben Zeit schlafen zu gehen, wie dieser. Ein anderes Mittel giebt es nicht. Namentlich haben Sie kein Recht, wegen der frühen Arbeit des Seilers Ihre Wohnung vor Ablauf Ihrer Miethszeit zu kündigen.

G. E. Ein Privatbeamter, der als Hausoffiziant anzusehen ist, kann sechs Wochen vor jedem Quartalsserien den Dienst kündigen, gleichgiltig, ob er sein Gehalt monatlich oder in anderen Zeitserien erhält, denn das haben Sie doch mit Ihrer Bemerkung, „der Beamte sei auf Monate engagirt gewesen“, sagen wollen.

Hr. 500. Ihr Sohn hat seinen Anspruch auf Zurückzahlung der für ihn in Folge seines früheren versicherungspflichtigen Verhältnisses verwendeten Beitragsmarken. Da jenes Verhältniß bereits drei Jahre bestanden hat, so wäre es von Ihrem Sohne sehr verständlich gewesen, wenn er die Versicherung freiwillig durch Verwendung von sogenannten Doppelmarken (zu 28 Bg.) fortgesetzt hätte. Hierzu steht ihm nach § 117 des Reichsgesetzes betreffend die Invaliditäts- und Alters-Versicherung das Recht zu, auch nachdem er sich selbstständig gemacht hat.

H. D. B. Anfragen ohne Unterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage muß die Abonnements-Quittung beigelegt werden.

Schon Donnerstag, den 16. Decbr. u. folgende Tage **Ziehung der grossen Verloosung zu Baden-Baden!**  
**Loos 1 Mk. Haupttreffer 30 000 Mark insgesamt 2000 Gewinne, Loos 1 Mark.**

LOOSE 1 M., 11 Loose 10 M., (Port u. List. 20 Pf. Extr.) vers. F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.  
 In Graudenz zu haben bei: **J. Ronowski**, Grabenstrasse 15, und **Frau Louise Kaufmann**, Herrenstr. 20.  
 In Gollub Westpr. zu haben bei: **M. Strzelewicz**, Buchhandlung.

**Deutsche Feld- und Industriebahnwerke**  
**Danzig, Neugarten 22, Ecke Promenade,**  
 offerieren zu **Kauf und Miethe** feste und transportable **Gleise, Schienen** sowie **Lowries** aller Art **Weichen und Drehscheiben** für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, **Ziegeleien** etc. [443]  
**Billigste Preise, sofortige Lieferung.**  
 Alle Ersatztheile, auch für von uns nicht bezogene Gleise und Wagen, am Lager.

**Deutsches Thomasschlackmehl**  
 garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citraufälligkeit. [4931]  
**Deutsches Superphosphat**  
**Chilisaalpeter, Kainit**  
 empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie  
**Danzig A. P. Muscate** Director  
**Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.**

719] Für einen großen Möbelwagen per sofort oder später Ladung nach Bromberg von Strassburg Westpr. oder Umgegend gesucht.  
**F. Wodke**, Möbeltransp., Bromberg, Danzigerstr. 131/32.  
**Beschlagene Arbeitswagen**  
**Spazierwagen**  
**Arbeits- u. Spazierschlitten**  
 sind zu haben bei [617]  
**A. Redzinski**,  
 Lautenburg Westpr.  
**2000 Zentner große Kartoffeln**  
 verkauft Dom. Gr. Rosinen, Kr. Marienwerder. Abchluss bei persönlicher Verhandlung. [818]  
**Kr. Tafel-Aepfel**  
 Postkoffi 3 Mark inkl. Porto u. Verpackung versendet. [755]  
 Dom. Polnisch,  
 Kreis Schlochau Westpr.  
 Eine leistungsfähige Häckselschneiderei sucht für pa. Pferdehäcksel, feinst- und staubfrei siebt, solide  
**Abnehmer.**  
 Gesl. Offerten unter Nr. 7819 an den Geselligen erbeten.  
 9950] Eine gebrauchte **Viktoria-Chaise**  
 Axen und Räder neu, wegen Umzug zu verkaufen. Der Wagen steht in Neu-Schönsee per Schönsee Wpr. bei Herrn Gutsbesitzer A. Rothermundt.  
 W. Tidemann, Thorn, Brüdenstr. 20.  
 821] Ein **Löhnerheber**  
**Kleereiber**  
 fast neu, zur 64" Dampfmaschine passend, verkauft  
 Giese, Rixwalde.  
**Ein Musik-Automat**  
 (Polypbon) fast neu, ist von sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 819 an den Geselligen erbeten.  
 809] Patent **Strube'scher Funkenlöschapparat**  
 (Getannt. best. System), 1/2 Jahr im Gebrauch, für 2/3 des Kaufpreises wegen Anschaffung Lokomotive and. Systems offerirt Dom. E. B. a. u. bei Barlubien.  
 814] Eine noch brauchbare **Häckselmaschine**  
 für Pferdebetrieb verkauft Dom. Gr. Flowenz bei Ditrowitz (Bahnhof).  
 878] **Sehr nützliche Futterartikel**  
 fast unentbehrlich für jeden Viehhalter ohne Brennerei. Näh. Mittheilung durch **R. Porath**, prakt. Landwirth, Eddin, Nicolaiplass 2.

**Heirathen.**  
 790] Jg. Wada, Beigeputz, 23 J. alt, 1500 M. Verm., i. ein. Lebensgefährten.  
 Meld. bis 12. d. M. unter E. L. postlagernd Graudenz erbeten.  
 Gebildet. Landwirth, 29 Jahre alt, Besitzer eines rent. Grundstücks von 500 Morg., solide und fleißig, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten, bescheidenen u. tüchtigen jungen Mädchens im Alter von 20-25 Jahren, mit einem Vermögen von 15000 Mark, behufs Verheirathung. Offerten brieflich mit Angabe der Verhältnisse unter Nr. 630 bis zum 12. d. Mts. an die Expedition des Geselligen erbeten.  
 Suche f. mein Schwag., Landwirth in Westpr., 34 J. alt, evg., angenehme, impof. Erich, sehr gut. Gemüth, weil es ihm an Damenbef. mang., eine passende  
**Lebensgefährtin**  
 Wirthsch. Dam., nicht ab. 28 J. alt, mit ein. Baarvermögen von 6000 Thlr., bitte vertrauensvoll, Meld. nebst Photogr. und Ang. der näheren Verhält., Stand der Eltern, brieflich unter Nr. 854 an den Geselligen zu senden. Strengste Verwiegenheit zugesichert. Vermittelungen vorbehalten. Photographie auf Wunsch sofort zurück.  
**Neu! Heirath!**  
 Königl. Beamter in fester Lebensstellung, ev., 31 Jahre alt, wünscht sich zu verheir. Damen, u. unvermög., welche Sinn für häuslichkeit hab., belieh. Wdr. m. Ang. d. Verh. u. Nr. 861 verid. a. d. Ges. s. f. Str. Verschwiegenheit.  
**Heirathsgesuch.**  
 E. tdt. Malterverw., Mitte d. Zwanz., keine Erbh., wünscht sich bald m. ein. tücht., jung. Mädch. im Alt. v. 18 b. 24 J. zu verheirathen. Etw. Verm. erw. Off. m. Ang. d. Verh. unt. Nr. 851 an den Geselligen erbeten. Verschwiegenheit zugesich. [852]  
**Zu suche**  
 für m. Schwägerin, 22 Jahre, mosl., mit 3000 M. Vermögen, chic, wirthschaftl., ansehnliche Geschäftsroutine, vorzügl. erzog., v. gewinn. Meßern, passende Partic. Herren in fester Erth., die eine brave, thätige Frau beiführen wollen, mögen ihre Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 460 an den Geselligen zur Weiterbeförderung einbringen.  
**Wohnungen**  
 Zur Errichtg. e. Filiale m. Materialw.-Gesch. i. e. gr. Dorfe i. v. 1. Jan. od. spät. e. Haus od. pass. Wohn. s. m. d. Meld. briefl. unt. Nr. 623 d. d. Geselligen erbeten.  
**Culmsee. Eine Bäckerei**  
 nebst Wohnung, in der Hauptstraße belegen, in Culmsee, Culmerstraße 22, worin 8 Jahre Bäckerei betrieben wurde, ist von sofort zu vermieten. Restl. wolle sich melden an Johann Nutkowski, Culmsee. [538]  
**10 junge Sterken**  
 sind zum Verkauf im Gute Kerpven per Schnellwag. Dyr. Zander.

**Für Müller!**  
 Ein Cylinder-Bezug, 6 m lang, Nr. 12 u. 13. Ein Cries-Cylinder, 2,50 m lang, Nr. 8, billig zu verkaufen. Wolff, Bromberg, Berlinerstraße 16. [736]  
**Norwegisches Fischfüttermehl**  
 bestes Mastfutter für Schweine, offerirt aus einer demnachst in Neufahrwasser für mich eintreffenden Dampfverladung. [421]  
**Julius Tilsiter, Bromberg.**  
**Geldverkehr.**  
**4000 Mark**  
 auf gute Stelle zu 5% zu zehren gesucht. Meldung, verb. brieflich mit Aufschrift Nr. 5981 durch den Geselligen erbeten.  
**15-20 000 Mark**  
 auf ein städtisches Grundstück bei 5% hinter Vantgeld gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5982 durch den Geselligen erbeten.  
**6000 Mark**  
 werden auf ein städtisches Grundstück in bester Lage Culmsee's zur ersten Stelle per 1. Jan. geucht. Off. an die Ann.-Exp. P. Haberer, Culmsee, erbeten.  
**12000 Mark**  
 eingetragen zur 1. Stelle, seit 4 Jahren auf einem sehr guten, neu erbauten Rentenante stehend, anderer Unternehmung halber sofort oder später, event. mit kleinem Dammo, zu zehren. Meldungen brieflich unter Nr. 401 an den Geselligen erbeten.  
**Kapitalist** [575]  
 oder eine vermög. Persönlichkeit, die sich thätig u. mit Kapital bei einem alten u. angehenden Geschäft beteiligen will, wird geucht. Aktiengesellschaft für später in Aussicht. Wdr. unt. 483 J. N. a. d. Annonc.-Exp. v. Rob. G. u. er & Co., Berlin SW., Mittelstr. 50.  
**Verloren, Gefunden.**  
**Eine weiße Sau**  
 mit einem schwarzen Flecken, hat sich am 5. d. Mts. eingeschunden und kann gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abgeholt werden aus [504]  
 Mühle Wendrich.  
**Zu kaufen gesucht.**  
 Eort. Mezejam, Grasjam, Alle Rohrn, Senf, Kümmel, Gerste, Wachholderbeer. u. andere landwirthsch. Produkte. Kauf u. erbit. bemitt. Offerten Heinrich Ebstein in Breslau, Siebenhufenerstr. 10. [746]  
**Fabrik-Kartoffeln**  
 unter vorheriger Bemusterung kauft **Albert Pitke**, Thorn.  
**Jeden Posten Gerste**  
 kauft ab allen Stationen u. erbitet bemitt. Offerten [678]  
**Herm. Brann, Breslau**,  
 Nikolaistadtstr. 19.  
**Brennerei-Kartoffeln**  
 in großen Posten, werd. gekauft. Offerten mit Muster und Preisangabe erbitet [841]  
 Gräflich. Rentamt D. Stromer & Co.  
**Viehverkäufe.**  
 700] Dom. Clelenta bei Strassburg Westpr. verkauft eine braune **Stute**  
 mit schmäler Blasse, 5 Fuß 4 Zoll groß, 5 Jahre alt, für 500 M. Das Pferd ist komplett geritten und für schweres Gewicht.  
 Zwei hochgelegante **Wagenpferde**  
 Napven, 4 jährig, sehr gute Käufer, gut eingefahren und ruhig, auch geritten, sind preiswerth zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 884 an den Geselligen erbeten.  
 885] Zwei gängige **Reisepferde**  
 gefund und gut auf den Leinen, sind sehr billig zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 885 an den Geselligen erbeten.  
**10 junge Sterken**  
 sind zum Verkauf im Gute Kerpven per Schnellwag. Dyr. Zander.

**Präm. Reinzucht**  
 der großen weißen englischen Schweinerace. Dom. Wendstadt-Globitschen, Kreis Gubran. Männl. u. weibl. Zuchtthiere jed. Altersst. — reinblüt. m. vollst. Bedigree a. d. Stammbuch. Gefuch Ferkel u. Läufer z. Mast. Petr. Bezugsb. Zuchtth. m. m. j. Preis l. m. Bed. auf l. Dom. Wendstadt-Globitschen, Kr. Gubran, Schl. Schunck.  
 797] Auf Dom. Chelmonie, Bahnstation Schönsee Westpr., stehen zum Verkauf:  
**5 zweijähr. Fohlen**  
 königlicher Dergüte,  
**4 einjährige Fohlen**  
 königlicher Dergüte,  
**5 diesjähr. Fohlen**  
 königlicher Dergüte,  
**Mutterstuthe**  
 Lammzeit Jan./Februar,  
**150 Jährlinge**  
**200 Lämmer**  
 Bei vorheriger Anmeldung Fuhrwert am Bahnhof.  
**Die Gutsverwaltung.**  
 Zum Verkauf:  
**Goldschafhengst**  
 2 Jahre 11 Monate, 5'5", starkknochig und gängig, nach fachverständigem Gutachten fehlerfrei u. zu Zuchtzwecken geeignet. Vater Düvr. Halbblut, angeführt, Mutter im Stutbuch eingetragen. Meldung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 689 d. d. Geselligen erbeten.  
**25 Masttiere**  
 davon 10 d. Hälfte in beinahe fertiger Vollmast, stehen zum Verkauf. [830]  
 Dominium Konisch.  
**80 Stück hochtragende Weichsel-Niederunger-Holländer Kühe und Färren**  
 (mildergiebige schwere Rasse) offerirt zur Auswahl zu sehr soliden Preisen franco jeder Bahnstation M. Raabe, Rittergut Kostowo bei Terespol (10 Minuten v. Bahnhof Terespol). [659]  
**23 fette Stiere**  
 ca. 12 Ctr. schwer. Abnahme Anfangs Januar, 120 fette **Kreuzungslämmer**  
 Abnahme Anfangs Februar, verkauft [820]  
 Giese, Rixwalde.  
 816] 5 hochtrag. holländer **Kühe**  
 4 bis 9 Jahre alt, stehen für den Preis von 27 Mark pro Centner zum Verkauf.  
 Dom. Steinberg, bei Nikolaiten Wpr.  
**Hochtragende Sterken**  
 verkauft. Dom. Gr. Flowenz bei Ditrowitz (Bahnhof). [662]  
**250 fette Mastschafe**  
 offerirt  
 813] **Dom. Kroexen**  
 bei Marienwerder.  
**Ein Yorkshire-Eber**  
 2 Jahre alt, (von Märlenburg-Liebmitz bezogen), ist wegen Nachzucht verkauflich in Samolawa bei Weisenburg Westpr.  
**28 Läufer schweine**  
 in ungefährem Gewicht von 50 bis 80 Pfund, habe zu verkaufen. Feste, Gremblin bei Subtau.  
 619] Sprungfähige u. jüngere reinblütige **Berkshire- und Yorkshire-Eber**  
 verkauflich in Sumowo per Ragnowo Westpreußen.  
**Ulmer Dogge**  
 Rüde, 3 Monate alt, stabilblau, sehr guter Abtammung, hat billig abzugeben.  
 D. Blum, Kravitz bei Brohlawken.  
**Ulmer Dogge**  
 Rüde, 1 1/2 Jahr alt, gelbgestromt, seiten schönes Thier, treuer Begleiter, verkauflich für 120 M. Quirren per Raudnitz Wpr.

**Zucht-schweine Verkauf**  
 „große Yorkshire“ hierfür, dreijährig. Züchtung, fortlaufend zu soliden Preisen.  
**Dom. Kraftshagen**  
 bei Vartenstein. [618]  
**812] Zwei 1/2 Jahr alte Fühnerhunde**  
 (Hund und Hündin), sind noch abzugeben. Preis 8 Mark.  
 Chalt, Lehrer, Ziegeleia, Kreis Marienwerder.  
**Zu kaufen gesucht.**  
 472] Zu kaufen werden gesucht **Zuchtstengste**  
 Warm- u. Kaltblüter. Geehrte Offerten bitte unter Adresse: M. Drwesi, Warszawa, Wiejska-Strasse Nr. 18, R. Polen.  
**Reitpferd**  
 geritten, 5-6 Jahre alt, für große Figur und 210 Pfund Gewicht gesucht. Offerten an Herrn Grafte, Thorn.  
 202] Ich kaufe stets größere Posten hochtragende **Kühe und Sterken.**  
 Offerten bitte an mich zu richten. Pinski, Buchviehhändler, Stolp i. Pomm.  
**12 Zuchtfälber**  
 von schwerem Viehblut, sucht zu kaufen, Lieferung Mitte Januar und anfangs März Naibig, Wiersbau b. Marzahn.  
**Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.**  
**Strasburg Wpr.**  
 Wein in unmittelbarer Nähe des Marktes belegen  
**Hausgrundstück**  
 m. 11% sich verzinsend, völlig vermietet u. renovirt, will ich ander. Unternehm. wegen unter günstig. Bedingungen preisw. verk. Md. brfl. unter Nr. 86 a. d. Ges. erb.  
 In ein. ca. 5000 Einw. zählend. Marktort Westpr. mit großem Verkehr, ist ein in der günstigsten Lage gelegenes, flottgehendes **Pub-, Kurz- u. Weißwaar-Geschäft**  
 eingetretener Umstände halber per sofort gütlich zu verkaufen. Meldungen unter Nr. 682 an den Geselligen erbeten.  
**Günstiger Kauf.**  
 Flotte Gutsirthschaft und Kolonialw.-Gesch., beste Lage eines gr. Dorfes mit 2 Kirchen, gute, maß. Gebäude, große Ausb. u. Gart., nebst 7 Hektar vorzügl. Aa., soll veränderungslos bald mit lebendem wie todt. Invent. verkauft werd. Event. Tausch auf ein Wassermühlens- od. städt. Haus-Grundstück nicht ausgeschlossen. Aug. 12- bis 15000 Mark. Offerten unter Nr. 781 an d. Gesell. erb.  
**Gastwirthschaft**  
 verbunden mit Kolonialwaarenhandlung, 6 Mg Land, gut. Gebäude, in einem lebhaften Kirchdorf im Kr. Lya Dyr., unweit der russ. Grenze, ist weg. vorgerückt. Alters des Besitzers preiswerth zu verkaufen. Gesl. Off. unter Nr. 855 an den Geselligen erbeten.  
**Gasthof**  
 in Stadt, am Markte, Provinz Posen, mit Material-Geschäft, großen Hofraum, Gaststall, ist durch plötzlichen Tod meines Mannes zu verkaufen für 13500 Mark bei 4000 M. Anz. sofort. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 522 durch den Geselligen erbeten.  
**Restoration**  
 Stadt, 4000 Einwohner, Ditobin, 2stöckiges neues Haus mit Saal und sämmtlichen Vereinen, jährlicher nachweislicher Bierumsatz über 300 Tonnen, mit ganzem Inventar, zu verkaufen. Preis 30000 M., Anzahl. 12000 M. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 523 durch den Geselligen erbeten.

**Gasthaus**  
 direkt an belebter Chaussee geleg. massive Gebäude und 20 Morg. Land dazu, Bierumsatz monatl. ca. 5 Tonnen, sofort wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Anz. 3000 M. Off. u. Nr. 895 a. d. Gesell. erbeten.  
**Gastwirthschaft**  
 5 Mg. Land, massiv, gr. Kirchd., gute Prodit., Futurist vorh., ist v. gleich z. verkaufen od. z. verpachten. Kaufpr. 15000 M., Anz. u. Ueberpr. Briefl. beizulegen. Wanda Kamschid [622]  
 Zedwabno Ditr.  
 898] Das mir gehörige Fabrikgebäude m. großem Holzsaal, ist zu jeder größeren gewerblichen Anlage passend, den Bahnhof gegenüber gelegen, bin ich Willens unter den günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr F. Czwiklinski.  
**F. Duszynski, Maurermeister**  
 In einer Kreis-, Gymnasial- u. großen Garnisonstadt ist eine **Villa**  
 mit großem Obst- u. Gemüsegarten für 26000 M. (Miethe 1700 M.), v. sofort weg. Uebernahme eines anderen Grundst. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Meldung. briefl. mit der Aufschrift Nr. 881 an den Geselligen erbeten.  
**Grundst. in Liebenmühl Dyr., best. a. maß. Wohnh., Scheun., Keller, Obst- u. Gemüsegarten, Baum-, Weid., Torfbruch**  
 Grundl., 6ha. 87 ar. 60 qm. gr., in d. Nähe d. Bahnh., in fest. Bsp., ist w. Todesf. m. 7000 M. Anz. d. z. verk. Ausst. erh. Privatier Dr. Meyer, Elbing, Kurze Str. 9, D. beifg.  
 897] Das mir gehörige, in der Amtsstr. belegen. Haus, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, bin ich Willens unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Ausst. erh. Herr F. Czwiklinski, F. Duszynski, Maurermeister.  
**Ziegelei**  
 mit 90 Morgen Umstände halber sofort verkauflich. R. Karbe, Kurtschow bei Zammendorf, West. Frankfurt a. O. [272]  
 852] In Folge des Todes mein. Mannes beabsichtige ich mein **Gut Matzicken**  
 1 1/2 km vom Bahnhof Seydewitz, z. verkaufen. Dasselbe ist 1400 Mg. groß, wovon ca. 700 Mg. in best. Kultur befindl. Acker, ca. 400 Mg. sehr gute, ein- u. zweifelhafte Weiden, der Rest Weide, Roggärten u. Wald. Gebäude sowie lebendes u. todtes Inventarium in vorzügl. Zustande. Hauptbrande: Viehzucht, Leerdachthiere. Anzahlung ca. 50000 M. Selbstkäufern ertheilt Auskunft Johanna Paulini, Maficken, Kreis Seydewitz Ditr.  
 271] **Begungshalber Restgut**  
 bis 350 Morgen, Weizen, Weizen, billig zu verkaufen. R. Karbe, Kurtschow bei Zammendorf, West. Frankfurt a. O.  
 Beabsichtige meine **Abbau-Besitzungen**  
 von ca. 190 bzw. 120 Morgen, bestem Boden und Weizen, zu verkaufen. Reststanten mögen sich unter Nr. 678 an den Geselligen wenden.  
 896] Die mir gehörigen, am Grünen Weg belegen **Bauplätze**  
 sind unter den günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.  
 Auskunft ertheilt Herr F. Czwiklinski, Reinhold Jacobi, Berlin, Danzigerstraße 73.  
**Ein Bauplatz**  
 85 Fuß Straßenfront, 110 Fuß tief, sehr geeignet. Materialw.-Gesch., da in der Nähe e. Kaserne gebaut wird, ist zu verkaufen. [789]  
 Graudenz, Festungsstr. Nr. 1.  
 Ein Landwirth mit Vermögen sucht eine **Bahnhofs-Wirthschaft**  
 zu übernehmen, ev. einzuheirath. Gesl. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 857 d. d. Geselligen erbeten.  
**Pachtungen.**  
**Nähereiverpachtung!**  
 833] Die Kaserne in Polm bei Liegenort ist vom 1. Januar 1898 pachtfrei, Miethquantum im Jahre über eine halbe Million Liter. Die diesjährigen Pächter sind von der Neuwahl ausgeschlossen. Hierauf reflektierende, kautionsfähige Pächter können sich melden beim Käservevorsteher **Bergen. Solm.**  
 Suche v. 1. Januar od. spät. eine **Gastwirthschaft**  
 in e. Dorfe, mit wenig oder ohne Land, zu pachten. Gesl. Meld. unt. Nr. 41 an d. Gesell. erbeten.

hab den Bef von die not Auf Int als mä ver Reg wir über Sch Wis Kon Zus zu im ent Red lage brin und nach aber lieber ver und him drucke eine lich das der wen die ant meir lage mit hat geth Flot un die besa fehl achte fran Alt das um Flot gerit fönn füge Flot zu zuri Flot rufst wick stan Rich auch land Lir Zus an das ha einer davo Lan Nien das hand häng biete habe duft an u und betr das